Kirchenblatt

für römisch-katholische Pfarreien im Kanton Solothurn

52. JAHRGANG | ERSCHEINT ALLE 14 TAGE

2020 | *11*

24. MAI – 6. JUNI

IM SCHATTEN DES ERSTEN VATIKANISCHEN KONZILS

Seite 4

ÖKUMENE – NEUE SCHRITTE

Seite 2

ÖKUMENE – NEUE SCHRITTE

Die meist projektorientierte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Konfessionen ist vielerorts selbstverständlich geworden. Zahlreiche Handlungsfelder der Ökumene sind im Kanton Solothurn auch institutionell abgesichert: die Spitalseelsorge, die Gefängnisseelsorge, die Gehörlosenseelsorge, die Notfallseelsorge, die Ausbildung der Religionslehrpersonen (OekModula) usw. Das bedeutet, dass das Gelingen nicht mehr allein vom guten Willen einzelner Personen abhängt, sondern zur gemeinsamen Aufgabe der Kirchen geworden ist. In St. Gallen ist der ökumenische Religionsunterricht deshalb durch ökumenische Unterrichtskommissionen ergänzt worden, die diesen Unterricht behördlich mittragen und verantworten. In Bern treten die reformierten Kirchgemeinden Markus und Johannes und die katholische Pfarrei St. Marien für die Christinnen und Christen des Quartiers gemeinsam als «Ökumene Bern Nord» auf. Noch einen Schritt weiter wollen der evangelische Landesbischof von Hannover und der katholische Bischof von Hildesheim gehen. Sie sagen, dass es in Zukunft Kirchgemeinden mit evangelischen und katholischen Mitgliedern unter einem Dach geben wird. Sind das Schritte für eine ökumenische Zukunft?

«Schaut hin» heisst das Motto des ökumenischen Kirchentages 2021 in Frankfurt. Dort soll gemeinsam über solche Schritte nachgedacht werden. Noch ist es bewusst unscharf, noch muss man genau hinschauen und überlegen, was es sein könnte. Aber nur so lässt sich Neues erkennen und erhoffen.

KUNO SCHMID

Bild von «Kirche in Not» zur Verfügung gestellt

Gläubige aus Venezuela bedanken sich für die Hilfe.

GEBETSKETTE UM DIE WELT

Das Hilfswerk «Kirche in Not» nimmt den Aufruf von Papst Franziskus auf und unterstützt die weltweite Verbundenheit in der Corona-Krise durch das Rosenkranzgebet. Das Perlengebet ist weltweit und seit vielen Jahrhunderten in der katholischen Kirche verankert. Es gibt jenen Halt, die vom Virus betroffen sind, in Quarantäne ausharren müssen und auf Hilfe hoffen. Es stärkt aber auch die Helfenden und alle, die auf ein normaleres Leben hoffen. Dabei denkt das Hilfswerk «Kirche in Not» auch an die Menschen in den Entwicklungsländern, mit denen sie durch ihre Projekte verbunden sind. Sie berichten von Schwestern, die sich in der Ukraine um Kranke kümmern oder von der engagierten Arbeit der Kirchen in krisengeplagten Ländern wie Syrien, Niger oder Venezuela. Hier ist materielle Hilfe und die Verbundenheit durch eine weltweite Gebetskette besonders gefragt. *www.kirche-in-not.ch*

75 JAHRE NACH DEM KRIEG

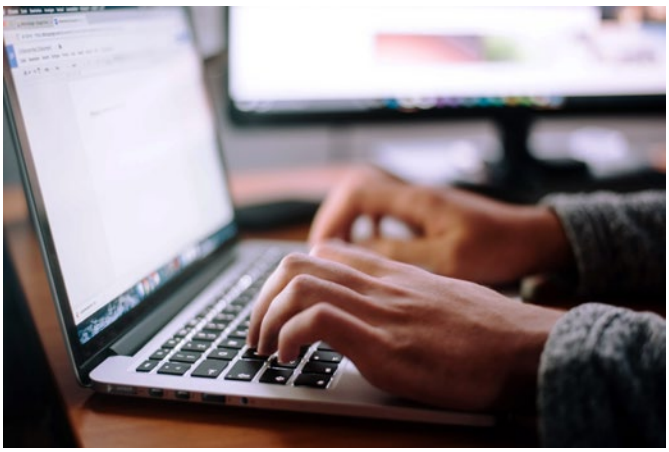
Vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Es blieb ein zerstörtes Europa in Not und Elend. Auch die Verbrechen des Naziregime gegenüber der jüdischen Bevölkerung und Andersdenkenden wurden für alle sichtbar. Seither forderten überlebende Katholiken, die damals in den Widerstand gingen, eine kritische Klärung der Rolle der Kirchenleitung in der Nazizeit. Durch die Anweisung der damaligen Bischöfe zur «treuen Pflichterfüllung bis zuletzt» fühlten sie sich im Stich gelassen. Im Herbst 2019 entzog nun die Stadt Konstanz dem früheren Freiburger Erzbischof Conrad Gröber die Ehrenbürgerschaft wegen seiner Kollaboration mit den Nazis. Erstmals hat sich jetzt auch die Deutsche Bischofskonferenz für das Verhalten ihrer Vorgänger entschuldigt und sich in einem umfassenden Dokument beschämt gezeigt. «Indem die Bischöfe damals kein eindeutiges ‹Nein› aussprachen, machten sie sich mitschuldig an Krieg und Verbrechen», sagt der Vorsitzende Bischof Georg Bätzing.

www.katholisch.de

TITELSEITE: Papstkrone «Tiara» im Vatikanmuseum.
Papst Paul VI. legte sie 1964 als «Verzicht auf menschliche Herrlichkeit und Macht» nieder.

«Erzählen ist Umgehen mit Zeit. Eine Geschichte hat einen Anfang und ein Ende – wie das Leben.»

Peter Bichsel
Aus: Peter Bichsel: Was wäre, wenn? Kampa Verlag Zürich 2018, Seite 71.
Peter Bichsel feierte am 24. März 2020 seinen 85. Geburtstag.



Mediensonntag

In seiner Botschaft zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 2020 legt Papst Franziskus den Fokus auf das Erzählen von Geschichten. In jeder Geschichte wird etwas vom Leben der Menschen hinein gewoben. Wie Fäden zu «Textilien» werden, entstehen aus Ereignissen erzählbare «Texte». Es ist die Aufgabe der Journalistinnen und Journalisten, solche Geschichten zu «texten», auch im Bereich von Glaube und Kirche. In der Schweiz erfüllt nebst den Pfarrblättern das Katholische Medienzentrum diesen Auftrag und publiziert auf dem Newsportal kath.ch Geschichten des christlichen Lebens in der Schweiz. Ueli Abt von kath.ch schreibt: «Entscheidend ist das Aufspüren von Geschichten oder nur schon von erzählerischen Elementen. Fakten bleiben Fakten. Wenn Journalisten Unwichtiges weglassen und damit die dargestellte Situation dramatischer machen, geschieht es mit dem Ziel, Wesentliches sichtbar zu machen. Ein solcher Text folgt der Devise: Sage nicht, was du zu sagen hast. Sondern erzähle es.» *www.kath.ch*

INHALT

Schwerpunkt 4
Erstes Vatikanisches Konzil

Liturgischer Kalender 6
Namenstage

Innehalten 6

Medien 7

Aktuell 8

Pfarreien 9
Region 31

Jugend 32

KUNO SCHMID | CHEFREDAKTOR

SONDERFALL SOLOTHURN

Solothurn ist der einzige Deutschschweizerkanton, der den Kompetenzbereich «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» aus dem Lehrplan 21 gestrichen hat. Es entspreche nicht der Solothurner Schultradition, sich mit «Religion» zu beschäftigen, man überlasse diesen Kompetenzaufbau dem kirchlichen Unterricht, hiess es. Wirken da immer noch die Abgrenzungen des 19. Jahrhunderts nach?

Damals war die Solothurner Bevölkerung polarisiert. Radikale konservative Katholiken stellten die von den Bürgern seit 1830 erkämpfte demokratische Ordnung infrage. Für sie galt nur die Autorität des Papstes, die Kirche stand über jeder staatlichen Ordnung. Entsprechend radikalisiert waren auch ihre Gegner, die liberalen Katholiken. Sie wollten den jungen demokratischen Staat und die bürgerlichen Freiheiten verteidigen und erachteten es als unabdingbar, dass dazu die Macht der Kirche eingeschränkt werden musste. Katholiken standen gegen Katholiken. Misstrauen und Feindschaft prägten Generationen und spalteten Vereine und Dörfer. Vieles wäre noch differenzierter zu sagen und manche Positionen werden bis heute vertreten.

Bei kantonalen Wahlen siegten jeweils die liberalen Kräfte deutlich. Gleichzeitig blieb die Bevölkerung mehrheitlich katholisch. Nur wenige entschieden sich später für die neugegründete christkatholische Kirche. Liberal und katholisch – Sonderfall Solothurn. Innerkirchlich setzte sich jedoch nach dem I. Vatikanum (1870) die konservative, antimoderne Haltung voll durch. Liberale wurden vielerorts über Jahrzehnte durch die Pfarrer und die «Schwarzen» auf Distanz zur Kirche gehalten. Ein Grossteil der Solothurner Katholikinnen und Katholiken ist deshalb schon seit 150 Jahren zu Fernstehenden geworden. Sonderfall Solothurn.

Das alles hat sich in den letzten Jahrzehnten entspannt und gewandelt. Aber die Zurückhaltung gegenüber Religion und Kirche ist geblieben und zeigt sich auch darin, dass der Kanton Solothurn einen hohen Anteil an distanzierten Christen und viele Kirchenaustritte aufweist. Trotz guter Initiativen scheint die Kirche für manche auch heute fest in der Hand von Konservativen zu sein, und ein entspannter Dialog über Religionen in Schule und Gesellschaft bleibt schwierig.

Ich wünsche Ihnen segensreiche Pfingsttage.

Kuno Schmid

Im Schatten des Ersten Vatikanischen Konzils

Vor 150 Jahren tagte das Erste Vatikanische Konzil. Im damaligen Zeitalter des Imperialismus erhob auch die Kirche den Papst zu einem absolutistischen, geistlichen Monarchen mit weltweitem Herrschaftsanspruch. Die dreifache Papstkrone «Tiara» war Symbol dieser Herrschaft und wurde gedeutet als «Vater der Könige, Oberhaupt der Welt und Statthalter Christi». Manche Debatten und Beschlüsse wirken aus heutiger Sicht geradezu bizarr. Aber die Konzilsbeschlüsse von 1870 prägen die Kirche bis heute. Kuno Schmid befragt dazu Stephan Leimgruber, den emeritierten Theologieprofessor und ehemaligen Solothurner Kantonsschullehrer.

Das Erste Vatikanische Konzil (8. Dezember 1869 bis 1. September 1870) wurde nach nur neun Monaten abrupt abgebrochen, weil der Kirchenstaat und Rom erobert und dem vereinigten Italien angeschlossen wurden. War das Konzil eine verzweifelte letzte Machtdemonstration, um den Verlust des Kirchenstaates abzuwenden?

Stephan Leimgruber: Das Erste Vatikanum war für mich eine (durchaus problematische) Antwort auf den seit der Französischen Revolution gärenden Konflikt um die Macht in Kirche und Staat. Die Kirche wusste sich bedroht von weltlichen Mächten. Sie bangte um ihre Hoheit in Glaubens-, Wissens- und Sittenfragen. Es gab noch keine Pluralität von Standpunkten, die zu tolerieren waren, sondern nur den einen wahren und richtigen Standpunkt. Natürlich spielte auch der Verlust des Kirchenstaates im Sinne eines Machtverlustes eine Rolle.

Die Zeit vor dem Konzil war geprägt von philosophischem, politischem und auch gewalttätigem Ringen um Freiheitsrechte und Mitbestimmung der Bürger. Warum hat sich die Kirche so einseitig auf die Seite des «Ancien Régime» und der traditionellen Monarchien gestellt?

SL Zur damaligen Zeit stand die Kirche nicht auf der Seite der Armen und traf noch keine Option für die Armen wie in der lateinamerikanischen Befreiungstheologie. Vielmehr gab es zahlreiche Verbindungen mit der Oberschicht. Die Bischöfe waren bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch in der Schweiz z. T. adelige Fürstbischöfe mit eigenen Territorien.

Die katholisch-konservative Bewegung der «Ultramontanen» forderte, dass das Konzil den sogenannten «Syllabus» als Glaubenslehre definieren sollte. Dazu kam es aber nicht. Worum geht es beim «Syllabus»?

SL Der «Syllabus errorum» war eine Sammlung von Irrtümern, die Papst Pius IX. den zeitgenössischen Strömungen anlastete. Sie muten heute «bizarr» an, wie Redaktor Schmid im Lead meint. Dazu gehörten die Verurteilungen der Religionsfreiheit, der Gewissensfreiheit, des Atheismus, des Protestantismus. Mit der Verurteilung aller Entwicklungen der Moderne verteidigt der Papst die alleinige Deutungshoheit der Kirche gegenüber der Wahrheit und wehrt sich gegen die Ansprüche, die Kirche der staatlichen Gewalt und Rechtsordnung zu unterstellen. «Der römische Papst kann und muss sich mit dem Fortschritt, dem Liberalismus und der gegenwärtigen Zivilisation versöhnen und vergleichen.» Mit der Verurteilung dieses Satzes schliesst der «Syllabus errorum» ab. Das Zweite Vatikanische Konzil machte den Weg für eine dialogische Beziehung zur Welt frei, hat die Religionsfreiheit proklamiert und damit den Syllabus korrigiert.

Stattdessen verkündete das Erste Vatikanische Konzil die sogenannte «Unfehlbarkeit des Papstes», die der Schweizer Theologe Hans Küng mit dem «Verbleiben der Kirche in der Wahrheit» umschrieb. Wie ist diese Unfehlbarkeit zu verstehen?

SL Die Unfehlbarkeit ist ein heute ungeeigneter Begriff, weil er mit einem Maximalismus aufgeladen ist, der heutigem Denken fern ist. Es geht nicht um die moralische Vollkommenheit des Papstes, sondern um die Botschaft der Kirche. Besser ist der Begriff «Unzerstörbarkeit», d. h. die Kirche wird vom Hl. Geist in der Wahrheit gehalten und geht nicht einfach in die Irre. Unfehlbarkeit bezieht sich auf – unter strengen Auflagen formulierte – Dogmen, nämlich, wenn der Papst als «oberster Hirte und Lehrer aller Christen in Glaubens- und Sittenfragen» endgültig entscheidet. Bis jetzt ist es zu einer einzigen Äusserung des unfehlbaren Lehramts gekommen: 1950 das Dogma der Aufnahme Mariens in den Himmel.

Das zweite Dogma des Konzils betrifft die rechtliche Stellung des Papstes, den soge-

Das Erste Vatikanische Konzil fasste seine Beschlüsse im Petersdom in Rom.

nannten «Jurisdiktionsprimat». Wurde damit der römische Zentralismus begründet?

SL Der Jurisdiktionsprimat betrifft die oberste innerkirchliche Rechtsgewalt. Der Papst kann sie in jeder Hinsicht frei ausüben und die Gläubigen sind ihr im Gehorsam unterworfen. Hier wird bereits sprachlich ein Untergebenenverhältnis zum Ausdruck gebracht, in dem sich unsere Zeitgenossen nicht mehr verstanden wissen. Theologisch kommt das Ernstnehmen des Gewissens und des Glaubenssinnes der Gläubigen dazu.

Stimmt der Vorwurf, dass der katholische Glauben auf einen bedingungslosen Gehorsam gegenüber der päpstlichen Autorität reduziert wurde?

SL Ich vermute ja und erinnere mich an die Fragen des Bischofs bei der Priesterweihe: «Versprichst du mir und meinem Nachfolger Ehrfurcht und Gehorsam?» Da gehört heute sicher ein Mitspracherecht und das Einbringen der eigenen Gedanken in einen Lernprozess hinein, sonst wäre es ja ein Kadavergehorsam, der für Menschen unwürdig ist.

Inwiefern hat das Zweite Vatikanische Konzil dieses Glaubens- und Kirchenverständnis korrigiert und warum blockieren die Beschlüsse von 1870 trotzdem die Kirche bis heute?

SL Das Zweite Vatikanische Konzil musste das Erste ergänzen und insofern korrigieren. Es äusserte sich über die Bischöfe, die Priester und über die Laien. Es hat ein neues dialogisches Kirchenbild entworfen. Der Papst sollte nichts entscheiden ohne das Einverständnis der Bischöfe; ein Bischof sollte nicht selbstherrlich regieren, sondern den Glaubenssinn der Gläubigen einholen; ein Pfarrer sollte den Pfarreirat konsultieren, wenn es um wichtige Veränderungen geht. Die Beschlüsse des I. Vatikanums blockieren die Kirche heute, weil sie wörtlich in die Texte des II. Vatikanums aufgenommen wurden (v.a. Lumen gentium Nr. 22). Fazit: Die beiden Dogmen des I. Vatikanums (Unfehlbarkeit und Jurisdiktionsprimat) sollten heute neu formuliert werden. (Mutige vor!)

Im Kanton Solothurn leistete damals die Mehrheit der Katholiken Widerstand gegen die Beschlüsse des Konzils. Aus den Protestversammlungen ging die Christkatholische Kirche hervor. Wie stehen die christkatholische und die römisch-katholische Kirche heute zueinander?

SL Die christkatholische und die römisch-katholische Kirche verstehen sich heute nach meinen Erfahrungen gut und begegnen sich geschwisterlich. Beide haben ähnliche Probleme. Theologisch hat man sich stark angenähert: Die Christkatholiken haben auch ein Bischofsamt; sie feiern die Sakramente und verstehen sie praktisch gleich wie die römisch-katholischen Christinnen und Christen. Die liturgische Erneuerung und der Religionsunterricht sind auch bei ihnen grosse Themen. Unterschiedlich ist die Lebensform der Pfarrer, und über die Papstdogmen könnte man wohl reden. Einige katholische Theologen (und Theologinnen) sind zu den Christkatholiken gegangen, weil sie heiraten wollten und den Papst nicht für so wichtig empfanden.

Nicht alle haben sich der Christkatholischen Kirche angeschlossen. Aber viele liberal denkende Katholiken blieben auf Distanz zur Kirche und fühlen sich bis heute ausgegrenzt. Was kann ihnen heute gesagt werden?

SL Victor Conzemius (1929–2017) hat mit seiner kirchengeschichtlichen Forschung viel zur Rehabilitierung der liberalen Katholiken beigetragen. In der Pastoral gibt es einen Topos: Seelsorge für kirchlich Distanzierte, d. h. für Menschen, die durchaus christlich denken, aber der Kirche konkret vor Ort entfremdet sind. Mit ihnen sollten die Seelsorgenden vermehrt das Gespräch suchen.

Welche Auswirkungen haben die Dogmen von 1870 auf die ökumenischen Gespräche mit den anderen christlichen Kirchen und auf die Suche nach der Einheit der Christen?

SL Es sind Stolpersteine, die heute im theologischen Diskurs unnötige Hindernisse bieten und die man, wie gesagt, neu formulieren sollte. Andererseits gilt es zu bedenken, dass jede der Kirchen ihre gewachsene Gestalt und Struktur aufweist und wahren möchte. Keine soll von der anderen absorbiert werden. Ökumene im Sinn der Annäherung der Verschiedenen, die aber in vielen Fragen einander nahestehen, insbesondere in den Grundfragen des Glaubens und Lebens. ■

Pfingsten

Schöpfungskraft, geheimnisvolle,
erwecke unsere Sinne.
Lass uns staunen über deine Wunder,
Gold der Sonne,
Pracht des Himmels,
deine Stille,
Blütensterne,
Kraft des Baums,
Lied des Vogels,
Augenglanz der Liebe.

Schöpfungskraft, du, Leben spendend,
befrei uns von der Angst,
vor Nicht-Genug,
vor Fremden,
vor dem Tod.
Mach Mut für neue Schritte.
Weck Freude am Andersartigen,
am Miteinander und am Teilen.

Schöpfungskraft, begeisternde,
erfüll mit uns den Traum:
Eine Welt,
in der wir Menschen einander helfen,
die Mitgeschöpfe gleichberechtigt achten,
dem wunderbaren Erdball Sorge tragen,
Gewalt der Friedenssuche weicht
und Wahrheit, Schönheit unser Tun bestimmen.
Amen.

Martin Voessler

Der Arzt und Umweltaktivist ist 2019 als Radfahrer bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen.

Quelle: Daniel Frei / Hans-Adam Ritter (Hrsg.): Du weisst, wer wir sind. Basler Gebetsbuch, TVZ-Verlag Zürich 2018, Seite 205.

WOCHE VOM 24. BIS 30. MAI 2020

Sonntag, 24. Mai
7. SONNTAG DER OSTERZEIT
Sie verharrten dort einmütig im Gebet,
zusammen mit den Frauen und mit Maria,
der Mutter Jesu,
und mit seinen Brüdern. Apg 1,14
L1: Apg 1,12–14.
L2: 1 Petr 4,13–16.
Ev: Joh 17,1–11a.
N: Esther, Dagmar, Madeleine-Sophie

Montag, 25. Mai
N: Beda, Gregor, Maria Magdalena von Pazzi

Dienstag, 26. Mai
N: Philipp Neri, Alwin, Mariana

Mittwoch, 27. Mai
N: Augustin von Canterbury

Donnerstag, 28. Mai
N: Germanus, Wilhelm, Dietland

Freitag, 29. Mai
N: Paul VI., Maximin, Irmtrud, Bona

Samstag, 30. Mai
N: Reinhild, Jeanne d'Arc

WOCHE VOM 31. MAI BIS 6. JUNI 2020

Sonntag, 31. Mai
PFINGSTEN
Du sendest deinen Geist aus: sie werden erschaffen
und du erneuerst das Angesicht der Erde. Ps 104,30
L1: Apg 2,1–11.
L2: 1 Kor 12,3b–7.12–13.
Ev: Joh 20,19–23.
N: Petronilla, Aldo, Mechthild

Montag, 1. Juni
PFINGSTMONTAG
Maria, Mutter der Kirche
N: Justin, Simeon

Dienstag, 2. Juni
N: Marcellinus, Petrus, Armin, Blandina

Mittwoch, 3. Juni
N: Karl Lwanga, Morand

Donnerstag, 4. Juni
N: Chlothilde, Christa, Quirin

Freitag, 5. Juni
N: Bonifatius

Samstag, 6. Juni
N: Norbert, Kevin, Bertrand

www.liturgie.ch/26-liturgiepraxis/direktorium

Regelmässige Sendungen

FERNSEHEN

SRF 1
Samstag, 19.50 Uhr, Wort zum Sonntag
Sonntag, 10.00 Uhr, Sternstunde Religion
Sonntag, 11.00 Uhr, Sternstunde Philosophie
Monatlich eine Gottesdienstübertragung

ZDF oder BR
Sonntag, 9.30 Uhr, Gottesdienstübertragung

ARD
Sonntag, 17.30 Uhr, Echtes Leben

ORF 2
Sonntag, 12.30 Uhr, Orientierung
Sonntag, 18.15 Uhr, Was ich glaube
Dienstag, 22.30 Uhr, Kreuz und quer

RADIO

Radio SRF1
Samstag, 18.30 Uhr, Zwischenhalt
Sonntag, 6.40/8.40 Uhr, Wort aus der Bibel
Sonntag, 9.30 Uhr, Text zum Sonntag

Radio SRF2 Kultur
Sonntag, 8.00 Uhr, Blickpunkt Religion
Sonntag, 8.30 Uhr, Perspektiven
Sonntag, 9.00 Uhr, Sakral/Vokal
Sonntag, 10.00 Uhr, Radiopredigten oder Radiogottesdienst

Radio 32
Mittwoch, 15.45 Uhr, Oekumera
Sonntag, 10.40 Uhr, Wiederholung

WEBSITES
www.medientipp.ch
www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion
www.fernsehen.katholisch.de
www.religion.orf.at/tv
www.vaticannews.va/de.html

FERNSEHEN

Im Internet und über verschiedene Fernsehkanäle werden zusätzliche Gottesdienste und spirituelle Impulse übertragen. Beachten Sie die Angaben auf den Pfarreiseiten, in der Tagespresse oder auf der Bistums-Website www.bistum-basel.ch → Corona-Update.

Sonntag, 24. Mai
ZDF, 09.30 Uhr
Evangelischer Gottesdienst
Vertrauen aufbauen – ganz einfach!?

Montag, 25. Mai
Arte, 20.15 Uhr
Das weisse Band
Alle verschliessen die Augen.

Dienstag, 26. Mai
3sat, 22.55 Uhr
Der Wildheuer
Ein Leben auf 1000 Metern.

Donnerstag, 28. Mai
3sat, 20.15 Uhr
Reif für den Knast?
Straftätige Kinder.

Freitag, 29. Mai
Arte, 20.15 Uhr
Imam wider Willen
Konfliktreiches Vater-Sohn-Gespann.

Arte, 21.45 Uhr
Mensch. Herbert
Grönemeyer – mehr als ein Rockstar.

Samstag, 30. Mai
SRF 1, 16.40 Uhr
Fenster zum Sonntag
Wie neu geboren.

Sonntag, 31. Mai
SRF 1, 10.00 Uhr
Katholischer Pfingst-Gottesdienst
St. Gallen Rotmonten.

Mittwoch, 3. Juni
BR, 19.00 Uhr
Einsamkeit
Fluch oder Segen?

Donnerstag, 4. Juni
3sat, 21.00 Uhr
Die Macht des Vertrauens
Nachhaltiger Corona-Effekt?

3sat, 22.55 Uhr
Die Kinder von Zaatari
Hoffnung auf Rückkehr in die Heimat.

Samstag, 6. Juni
SRF 1, 16.40 Uhr
Fenster zum Sonntag: Ausgebrannt
Depression und Spitzensport.

RADIO

Sonntag, 24. Mai
SRF 2, 08.30 Uhr
Perspektiven: Religionspodcasts
Wie neu sind digitale Angebote?

SRF 2, 10.00 Uhr
Radiopredigten
Silvia Huber, röm.-kath.
Stefan Moll, evang.-method.

SWR2, 12.05 Uhr
Glücklicher ohne Wirtschaftswachstum?
Ökumenischer Prozess «Umkehr zum Leben».

Sonntag, 31. Mai
SRF 2, 08.30 Uhr
Perspektiven: Pfingstkirchen
Eine weltweit wachsende Bewegung.

SRF 2, 10.00 Uhr
Kath. Pfingstgottesdienst
St. Gallen Rotmonten.

SWR2, 12.05 Uhr
Zuhören – die Seele des Gesprächs
Von der Kunst, genau hinzuhören.

Montag, 1. Juni
BR2, 08.05 Uhr
Väter im Wandel
Mehr als Wochenend-Papa.

Radiopredigten können über www.radiopredigt.ch nachgehört, nachgelesen oder ausgedruckt werden. Die Basler Bibelgesellschaft bieten neu auch einen Telefondienst an. Die Radiopredigten können über die Nummer 032 520 40 20 gehört werden.

LITERATUR

Das kriegsbedingt vertagte, kurze Erste Vatikanische Konzil (1869–1870) wollte die Übel der Moderne abwehren und setzte auf Autorität und Gehorsam. Auf Kosten der Ortskirchen wurde die Macht des Papstes auf die ganze Kirche weltweit ausgedehnt. Vieles wurde seither ergänzt und korrigiert. Doch der Schatten dieses Konzils wirkt bis heute mächtig nach. Ein mutiger Paradigmenwechsel ist überfällig.

Peter Neuner
Der lange Schatten des I. Vatikanums
Wie das Konzil die Kirche noch heute blockiert
Herder Verlag, Freiburg i.Br. 2019
240 Seiten, CHF 38.90, ISBN: 978-3-451-38440-0

KINO | DVD

Erhobenen Hauptes brennt Jeanne d'Arc am Ende auf dem Scheiterhaufen. Sie «brennt» schon vorher für die Freiheit ihrer Landsleute, für Gerechtigkeit und für Gott, dessen Aufträge sie unbedingt erfüllen will. Bruno Dumonts «Jeanne d'Arc»-Adaption ist eine Reflexion über Machtstrukturen und Willenskraft. Schonungslos entlarvt das Mädchen das kirchliche Gericht. Sie wird geopfert, um das System – die katholische Kirche – zu retten.

Jeanne
Bruno Dumont, Frankreich 2019
Streaming über www.outside-thebox.ch

Schutzkonzept für öffentliche Gottesdienste im Bistum Basel

Noch bleiben öffentliche Gottesdienste und Veranstaltungen verboten (Ausnahme: Abdankungen). Neu hat der Bundesrat Ende April mitgeteilt, dass Grossveranstaltungen (über 1000 Personen) bis Ende August untersagt sind. Dies legt nahe, Erstkommunionfeiern, Firmungen oder andere Festgottesdienste zu verschieben.

GOTTESDIENSTE VORAUSSICHTLICH AB 8. JUNI

Am 29. Mai 2020 wird der Bundesrat die nächsten Lockerungsschritte entscheiden, die ab dem 8. Juni 2020 gültig sein werden. Mit der Erlaubnis, wieder öffentliche Gottesdienste feiern zu können, ist also frühestens ab dem 8. Juni 2020 zu rechnen. Bis dahin soll das Schutzkonzept für das Bistum Basel in allen Pfarreien vorbereitet werden. Wo das Schutzkonzept nicht vollumfänglich eingehalten werden kann, bleiben öffentliche Gottesdienste untersagt. Der Gottesdienstbesuch und der Infektionsschutz sollen gleichermassen gewährleistet werden. Darum erwartet der Bischof von allen Selbstverantwortung, Vorsicht und Geduld.

VORBEREITUNGEN ZUM INFEKTIONSSCHUTZ

- An gut sichtbaren Stellen im Aussen- und Innenbereich der Kirche sind Plakate mit den Abstands- und Hygieneregeln des Bundesamts für Gesundheit (BAG) anzubringen.
- Die Eingangstüren sind klar erkennbar zu kennzeichnen und andere Türen mit einer gut sichtbaren Markierung abzusperren. Gleichwohl müssen alle Türen aus feuerpolizeilichen Gründen jederzeit von innen und aussen geöffnet werden können.
- Der Zugang zur Empore wird abgesperrt; sie ist nur für den Organisten/die Organistin und – falls die räumlichen Möglichkeiten es zulassen – für einen oder einige wenige Instrumentalisten/Instrumentalistinnen betretbar.
- Der Einsatz der Kirchenchöre ist zurückhaltend zu planen, weil die Schutzmassnahmen kaum eingehalten werden können. Die Leitungen der Pfarreien und der Chöre sprechen sich ab.
- Kirchengesangbücher werden nicht verwendet oder nach jedem Gebrauch desinfiziert.
- Der Zugang zum Gotteshaus ist auf maximal einen Drittel seiner ordentlichen Besucherkapazität begrenzt. In jedem Fall ist den einzelnen Gläubigen ein Raum von mindestens vier Quadratmetern zuzuteilen. Die Einhaltung der notwendigen Abstände wird mit geeigneten Massnahmen sichergestellt (etwa: Sperrung jeder zweiten Sitzreihe; Entfernung von Stühlen). Farbige Markierungen der Plätze erleichtern die Orientierung.
- Um zu vermeiden, dass bei gut besuchten Gottesdiensten Gläubige vor dem Gotteshaus abgewiesen werden müssen, werden Anmeldeverfahren mit Platzreservationen empfohlen. Sollten Gläubige keinen Einlass erhalten, so wird ihnen geraten, auf einen anderen Gottesdienst auszuweichen (Gottesdienst an einem anderen Ort oder zu einer anderen Zeit, allenfalls während der Woche).
- Freiwillige rekrutieren, die als Kirchenordner/-innen eingesetzt werden können (ggf. Einsatzpläne vorbereiten).
- Auf der Internetseite, im Pfarrblatt, im Schaukasten werden die konkreten Schutzmassnahmen bekannt gemacht und die Gottesdienstbesucher/-innen ins richtige Verhalten eingeführt (z. B. Eintritt in die Kirche, Sitzordnung, Kommunionempfang, Verlassen der Kirche).

VERHALTEN VOR DEM GOTTESDIENST

- Die Kontaktstellen (Türgriffe, Handläufe, Handauflage der Kirchenbänke) sind zu säubern und zu desinfizieren, ebenso allenfalls vorhandene sanitarische Anlagen.
- Die Weihwasserbecken bleiben bis auf Weiteres leer.
- Die Gläubigen werden mit Wegweisern zu den klar gekennzeichneten, offen stehenden Eingangstüren und zu den Sitzplätzen gelenkt (Betätigung der Türgriffe vermeiden). Dabei sind die staatlich angeordneten Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. Von der Pfarrei beauftragte Personen kontrollieren dies.
- Die Gläubigen reinigen sich beim Eingang zum Gotteshaus die Hände mit einem viruziden Desinfektionsmittel. – Von der Pfarrei beauftragte Personen stellen Spender mit einer genügenden Menge an Desinfektionsmitteln bereit und sorgen für die lückenlose Handdesinfektion.
- Die Gläubigen nehmen an den gekennzeichneten Orten Platz. Ihre Plätze sind gegenüber den Plätzen der vorderen oder hinteren freien Reihe versetzt. – Von der Pfarrei beauftragte Personen überwachen die Einhaltung dieser Ordnung. – Familien werden nicht getrennt, d. h. sie können die Plätze zwischen markierten Plätzen in einer Bank auffüllen.

VERHALTEN WÄHREND DES GOTTESDIENSTES

- Für den Einsatz von Vorsänger/-innen oder Instrumentalistengruppen besteht derselbe Spielraum wie für jene im weltlichen Kulturbereich. Es empfehlen sich hier Kantorengesänge (Wechsel zwischen einer Solostimme und kurzen Gemeindeversen) oder Kanones und Quartette. Der Gemeindegesang wird reduziert.
- Messdiener/-innen, Lektoren/-innen können eingesetzt werden, sofern im Chorraum genügend Freiraum vorhanden ist. Die Bewegungen sind im Voraus abzusprechen.
- Das Herumreichen der Kollektenkörbchen durch die Sitzreihen wird unterlassen; die Gläubigen legen ihre Kollekte beim Verlassen des Gotteshauses in ein Gefäss beim Ausgang.
- Der Austausch des Friedensgrusses per Handschlag wird durch ein Lächeln/Zunicken ersetzt.
- Die eucharistischen Gestalten (Brot und Wein) sind auch während des Hochgebets abzudecken (Palla). Der Vorsteher der Eucharistie desinfiziert sich zu Beginn der Gabenbereitung die Hände. Nur der Vorsteher der Eucharistie kommuniziert am Kelch. Konzelebranten kommunizieren «per intinctionem».
- Vor der Austeilung der Kommunion desinfizieren sich die Kommunionspender/-innen die Hände. Der Dialog «Der Leib Christi» – «Amen» wird vor dem Kommuniongang gemeinsam gesprochen. Die Austeilung der Kommunion erfolgt still und unter Beachtung der Hygienevorschriften. Auf dem Fussboden sind deutlich sichtbare Klebebänder anzubringen, die den vorgeschriebenen Mindestabstand beim Kommuniongang kennzeichnen. Beachten Sie bitte auch, dass die Wege zur Kommunionspendung und wieder zurück an den Platz die Abstände einhalten. Kommunionspender/-in und Kommunionempfänger/-in stehen je hinter einer Linie, die am Boden ausgezogen ist (hier beträgt die Distanz einen guten Meter). Mundkommunion ist nur kniend an einer Kommunionbank erlaubt.
- Während des ganzen Gottesdienstes stehen von der Pfarrei beauftragte Personen an den Eingangs- bzw. Ausgangstüren, um sie im Bedarfsfall ohne Verzug zu öffnen.

NACH DEM GOTTESDIENST

- Von der Pfarrei beauftragte Personen öffnen die Ausgangstüren.
- Die Gläubigen verlassen das Gotteshaus nach einer von der Pfarrei festgelegten Ordnung und unter Einhaltung der Abstandsregeln, und sie unterlassen vor dem Gotteshaus Gruppenansammlungen. Von der Pfarrei beauftragte Personen kontrollieren dies.
- Alle Kontaktstellen sind zu säubern und zu desinfizieren, ebenso allenfalls vorhandene sanitarische Anlagen und verwendete Kirchengesangbücher.

WEITERE ANORDNUNGEN

- Auch für Wort-Gottes-Feiern, andere Wortgottesdienste, Tagzeitenliturgien oder Gruppenfeiern ist das Schutzkonzept einzuhalten. Symbolhandlungen mit irgendwelchen Gegenständen, die physische Kontakte bewirken, sind untersagt (insbesondere Weihwasser).
- Betagte Priester entscheiden frei, ob und wann (sonntags, werktags) sie öffentlichen Gottesdiensten vorstehen. Wenn möglich verzichten sie auf die Kommunionspendung.
- Die Kirchen und Kapellen bleiben tagsüber für den individuellen Besuch geöffnet.
- Der Bischof entbindet weiterhin von der Sonntagspflicht.
- Gläubigen, die krank sind oder sich krank fühlen, ist es untersagt, Gottesdienste zu besuchen. Sie können indessen die Kommunion unter Einhalten der Schutzmassnahmen durch dafür ausgebildete und beauftragte Personen zu Hause empfangen.

Weitere Weisungen, Hinweise und Antworten auf häufig gestellte Fragen sind auf der Website des Bistums zu finden: www.bistum-basel.ch → Corona Update

Kirchenblatt
für römisch-katholische Pfarreien im Kanton Solothurn
52. Jahrgang | Erscheint alle 14 Tage
ISSN 1420-5149 | ISSN 1420-5130
www.kirchenblatt.ch | info@kirchenblatt.ch

Adressänderungen
sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.

Produktion und Druck
Vogt-Schild Druck AG | Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Tel. 058 330 11 73 | Fax 058 330 11 78 | kirchenblatt@vsdruck.ch

Redaktionsteam (allgemeiner Teil)
Chefredaktor | *Kuno Schmid* | Grenchenstrasse 43, 4500 Solothurn | *Heinz Bader,* Balsthal | *Dr. Urban Fink-Wagner,* Oberdorf | *Stephan Kaisser*, Lommiswil | *Monika Poltera-von Arb*, Neuendorf | *Reto Stampfli*, Solothurn | **Jugendseite |** *Daniele Supino*, Solothurn
Layout | *Yvonne Bieri-Häberling,* Oekingen

Pastoralraumleitung | Andrea Allemann-von Arx | Kirchstrasse 176 | 4714 Aedermannsdorf | 062 394 15 40 | leitung@prduennernthal.ch
Pastoralraumpfarrer | Vakant
Katechet (KIL) | Martin von Arx | Kirchstrasse 176 | 4714 Aedermannsdorf | 062 394 15 40 | katechet@prduennernthal.ch
Sekretariat des Pastoralraumes | Dania Niggli | Kirchstrasse 176 | 4714 Aedermannsdorf | 062 394 15 40 | sekretariat@prduennernthal.ch |
Bürozeit | DI–FR 8.30–11.30 Uhr oder nach tel. Vereinbarung

Gottesdienste

Wir sind für Sie da

Unsere Kirchen stehen Ihnen weiterhin für Ihr persönliches Gebet offen. Auch unsere Seelsorger sind jederzeit für Sie da.

Ihre Ansprechpersonen:
Andrea Allemann
Pastoralraumleiterin
leitung@prduennernthal.ch

Martin von Arx
Katechet
katechet@prduennernthal.ch

Dania Niggli
Sekretärin
sekretariat@prduennernthal.ch

Büro 062 394 15 40
Notfall-Tel. 062 394 20 16

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen gute Gesundheit, Zuversicht, Hoffnung und Gottvertrauen.

Mitteilungen

Gottesdienste im Pastoralraum

Das Schutzkonzept für öffentliche Gottesdienste finden Sie im Mantelteil des «Kirchenblattes». Bitte halten Sie sich an die Massnahmen.

Die aktuelle Lage und die Situation, dass der Aushilfepriester Imre Rencsik endgültig in seine Heimat zurückgekehrt ist, erfordert Anpassungen im Gottesdienstangebot während den Sommermonaten. Ein ausgewogener Wechsel von Eucharistie- und Kommunionfeiern wird weitgehend beibehalten. Da unsere priesterlichen Aushilfen mehrheitlich der Risikogruppe angehören, kann eine kurzfristige Änderung der Gottesdienstform nicht ausgeschlossen werden. Wir bitten um Verständnis.

Gottesdienstangebot bis Ende Sommerferien

Wochenende:
2 Sonntagsgottesdienste, der Samstag-Vorabend entfällt.

Werktage:
1 Werktagsmesse u. wöchentlich der Gottesdienst im Horngraben. Die Werktagsmessen in den Kirchen finden künftig in allen Pfarreien **am Abend um 19.30 Uhr** statt. Auch Berufstätige können die Messe besuchen, besonders bei Gedächtnissen. Rosenkranzgebete und Andachten werden wieder angeboten, unter strikter Einhaltung sämtlicher Massnahmen.

Ob der gewohnte Gottesdienstturnus wieder in Kraft treten kann nach den Sommerferien, bleibt vorbehalten. Die Beurteilung der pastoralen Situation und der ausserordentlichen Lage erfolgt zeitnah.

Firmung 2020

Am Pfingstsamstag wäre die Firmung des ganzen Pastoralraums in Matzendorf geplant gewesen. Sie wurde nun auf **Samstag, den 12. September um 10.00 Uhr** verschoben.
Die restliche Vorbereitung zur Firmung wird nach den Sommerferien stattfinden.
Arno Stadelmann aus Biberist wird die Firmung spenden.
Er ist Domherr und war viele Jahre Bischofsvikar in Solothurn.

Das **Thema** der Firmung ist **Spurensuche**.
Folgende Geschichte kann ein bisschen aufzeigen, wieso wir dieses Thema gewählt haben:

Ein Wissenschaftler trifft einen Beter in der Wüste und fragt: «Was machst du da?» «Ich bete.» «Zu wem?» «Zu Gott.» «Hast du ihn jemals gesehen – betastet – gefühlt?» «Nein.» «Dann bist du ein Narr!» Am nächsten Morgen meint der Wissenschaftler zum Beter: «Hier ist heute Nacht ein Kamel gewesen!» Da blitzt es in den Augen des Beters: «Haben sie es gesehen – betastet – gefühlt?» «Nein.» «Dann sind sie aber ein sonderbarer Wissenschaftler!» «Aber man sieht doch überall die Fussspuren!» Da geht die Sonne auf in all ihrer Pracht. Der Beter weist in ihre Richtung und sagt: «Da, sehen Sie: die Fussspuren Gottes!»

Wir sind auf dem Weg zu Gott. Wir können ihn nicht sehen, aber seine Spuren im Leben immer wieder entdecken. Die Firmlinge werden dazu einen Fuss gestalten und darauf schreiben, was ihnen auf dem Weg zur Firmung wichtig war.

Spuren im Sand
Diese Geschichte kann die Spuren Gottes noch besser sichtbar machen.

Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fussspuren im Sand, meine eigene und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn: «Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?» Da antwortete er: **«Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.»**

Die Firmung wird gerne auf Pfingsten gesetzt, um die Gemeinsamkeit aufzuzeigen. Die Jugendlichen werden an der Firmung nicht nur mündig und entscheiden sich bewusst zum Christentum und unserer Kirche, sondern sie werden auch vom Hl. Geist gestärkt. Der Hl. Geist ist eine schwierige Person, die ja wie Gott nicht «gesehen – betastet – gefühlt» werden kann. Von Gott-Vater und -Sohn kann man sich einfach ein Bild machen. Beim Hl. Geist ist es etwas schwieriger. Bei der Taufe Jesus wird er als Taube dargestellt. Beim Pfingstereignis sind die Apostel mit Maria zusammen und ein Wind, ein Sturm kommt und der Hl. Geist kommt als Flammen auf die Versammelten herab. Es gibt aber auch bezogen auf das weibliche «Ruach» (hebräisch: Hl. Geist, Wind, Atem), das Bild einer Frau als Hl. Geist. Also ein nicht ganz klares Bild, wie ist er jetzt? Erstklässler können es sich noch gut vorstellen, so einen unsichtbaren Hl. Geist, der neben ihnen sitzt und immer bei ihnen ist.

Man kann den Hl. Geist auch mit seinen sieben Gaben erklären:

Die Gabe…

… der **Erkenntnis**, die uns verstehen lässt.

… der **Weisheit**, die uns weise und nicht dumm handeln lässt.

… der **Stärke**, damit wir entschlossen handeln können.

… des **Rates**, die uns auf dem rechten Weg hält.

… der **Einsicht**, die uns das nötige Licht erteilt.

… der **Frömmigkeit**, die an Gott denkt und das Herz milde und sanft macht.

… der **Gottesfurcht**, den Respekt vor Gott, ihn hinter allem zu sehen.

Die frohe Botschaft von Pfingsten

Pfingsten war im Alten Bund ein Erntefest; für uns ist es das Fest des Heiligen Geistes, die Vollendung und Bestätigung von Ostern. Durch den Heiligen Geist wissen wir: Jesus lebt, er ist der Christus, der Herr. Das bezeugt die glaubende Gemeinde durch ihre Existenz und Lebenskraft, «jedem Einzelnen aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt». Mit dieser Einführung aus dem Messbuch lassen wir uns auf die frohe Botschaft von Pfingsten einstimmen.

EVANGELIUM – JOH 20,19–23

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen:
Friede sei mit euch!
Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.
Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen:
Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen:
Empfangt den Heiligen Geist!
Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Halleluja. Halleluja.
Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in uns das Feuer deiner Liebe!
Halleluja.

Das Johannesevangelium endet mit den Erzählungen von den Erscheinungen des Auferstandenen. Für Johannes ist im Osterereignis Auferstehung, Himmelfahrt und Pfingsten enthalten. Die aus Furcht vor den Juden verschlossene Tür ist der Anlass, dass Jesus seine übernatürliche Erscheinung demonstriert. Er zeigt seine Wundmale als Hinweis auf seinen Tod. Der Friedensgruss ist Ausweis seiner Göttlichkeit. Wie der Schöpfer dem ersten Menschen das Leben eingehaucht hat, haucht er den Jüngern den Heiligen Geist ein. Dieser gibt ihnen neue Lebenskraft. Und damit auch uns: als getaufte und gefirmte Christen.

Was für ein Fest!

Jesus öffnet uns die Türen. Auch die Herzen. Was klein anfängt, erobert die Welt. Mit Worten, die alle verstehen. Pfingsten erzählt von einer unfassbar grossen Zusage: «Friede sei mit euch!». Frieden – um den wir uns immer wieder neu bemühen müssen. Frieden – nicht einfach gegeben, weder in unser Herzen, in unserem Zusammenleben, noch in unserer Welt. Frieden – einfach zugesagt – den Jüngern und Jüngerinnen und uns! Das beflügelt alle guten Geister!
Mit dem Zuspruch des Friedens kommt der göttliche Geist zu uns. Der Geist der Freiheit und Liebe. Er lässt sich nicht zurückhalten von verschlossenen Türen. Die Liebe und Verbundenheit aus dem inneren Frieden überwindet alle Grenzen. Der Geist bleibt nicht für sich allein. Die Pfingstgeschichte bewegt sich und bringt in Bewegung. Sie zeigt die Kraft der Worte – hat Gott nicht durch sein Wort die Welt geschaffen? Jesus spricht uns in seinem Wort den Frieden zu, der uns in dieser Welt leben lässt, uns immer wieder aufstehen – auferstehen lässt.
Der Evangelist Johannes erzählt die Pfingstgeschichte als Ostergeschichte – und das ist eigentlich auch ihr Sinn. Der auferstandene Christus schenkt Leben! Die Jünger haben sich aus Furcht zurückgezogen. Es ist von verschlossenen Türen die Rede – wir ahnen auch die verschlossenen Herzen. Was heisst das, sich zu verschliessen? Dicht zu machen? Angst zu haben?
In der aktuellen Krise sehen wir uns gezwungen, uns zurückzuziehen. Uns einzuschliessen, zu isolieren, um uns nicht «zu nahe» zu kommen. Wir haben die Türen geschlossen. Die Gemeinschaft wird gemieden, Angst geht um. Wie damals bei den Jüngern. Sie hatten Furcht vor den Juden – wir vor einer Ansteckung. Jesus tritt trotzdem in unsere Mitte. Mitten in den Kreis der zurückgezogenen Familien, der Hausgemeinschaften oder Alleinstehenden tritt er hinzu, da wo wir leben. Jesus kommt in unsere Mitte und bringt uns den Frieden – mit einer Zusage, die Türen und Herzen öffnet!

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Der Hl. Geist, unser Begleiter

Der göttliche Friede ist mit uns, mitten in unserer Unsicherheit. In diesen Tagen waren sich viele nahe – sehr nahe. Vielleicht zu nahe … In der Home-Schooling und Homeoffice-Zeit fand vieles auf ungewöhnlich engem Raum statt. Das ist nicht immer einfach. Im Gegensatz dazu sind es die Alleinstehenden, die Menschen in den Altersheimen und Spitälern, die isoliert vereinsamen in dieser Zeit. Doch gerade in diesen Tagen tritt Jesus zu uns und spricht uns den Frieden zu. Den tiefen Frieden, der uns begleitet in Stress, Einsamkeit, Ungeduld.
Und dieser Friede bewirkt etwas in uns, wenn wir bereit sind, ihm Raum zu geben. Denn Friede – «Schalom» – macht heil, was getrennt ist, macht ganz, was geteilt ist, macht hell, was im Dunkel verschwindet. Gab es rückblickend nicht auch Situationen, die uns mit Frieden und Dankbarkeit erfüllt haben? Wir erleben mit der Krise, dass Menschen wieder neu und anders zueinander finden. Generationen, die sich helfen, sich umeinander bemühen. Wertvolle Verbindungen sind möglich geworden. Wir selber haben Türen geöffnet, Herzen geöffnet, Gemeinschaft gestiftet, die weiter trägt. In dieser Bereitschaft zu Frieden und Hilfe sind wir von Jesus gesandt.

Auch wenn die gegenwärtige Zeit noch so mühsam ist, wir handeln im Geiste Jesu. Wir selber sind es, die Lichtblicke, Hilfe und Abwechslung zu den Menschen bringen, die momentan unsere Nächsten sind. Halten wir die Tür zum Herzen füreinander offen, auch wenn die Wohnungstüren verschlossen sind! Denn echte Begegnung, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft kennt keine Grenzen. Leben wir den Geist von Pfingsten gerade in diesen Tagen! Der Friede sei mit euch!
Wir wünschen Ihnen von Herzen geisterfüllte Pfingsttage.

Erleuchte unsere Augen, Heiliger Geist,
dass wir nicht blind werden für die Wunder deiner Schöpfung,
deiner Güte und Liebe.
Erleuchte unsere Augen, Heiliger Geist,
dass wir nicht blind werden für die Dunkelheiten und
Leiden in unserer Welt.

Öffne unsere Ohren, Heiliger Geist,
dass wir nicht taub werden für dein Wort und deine Wahrheit.
Öffne unsere Ohren, Heiliger Geist,
für die Bitten und Stimmen von Menschen und ihre Schreie der Not.

Durchdringe unseren Geist, Heiliger Geist, damit wir
Tag für Tag deinen Willen erkennen und in
deinem Licht das Licht sehen.
Durchdringe unseren Geist, Heiliger Geist, damit wir
die Geister zu unterscheiden lernen.

Erhelle unser Herz, Heiliger Geist,
damit wir lieben was wahrhaft und gerecht ist und
in allem, was wir lieben, dich lieben.

Hülle uns ein in dein Licht und deine Wahrheit,
dass wir uns senden lassen in diese Welt, dir lobsingen
und die Kraft deiner Auferstehung feiern. Amen.

Kollekten Februar – März

01./02. Febr.	*Soloth. Studentenpatronat*	*Fr. 487.35*
08./09. Febr.	*Kollekte für das Kollegium St-Charles in Pruntrut*	*Fr. 250.85*
15./16. Febr.	*Diözesanes Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn*	*Fr. 268.55*
22./23. Febr.	*Justinuswerk*	*Fr. 282.05*
23. Febr.	*Stiftung Theodora*	*Fr. 469.22*
29. Febr./01. März	*Jesuiten Schweiz*	*Fr. 451.45*
07./08. März	*Jesuiten Schweiz*	*Fr.1007.95*
14./15. März	*«Diözesanes Kirchenopfer für die Arbeit mit den Räten, Kommissionen und Arbeitsgruppen»*	*Fr. 321.45*

Laupersdorf

Pfarreisekretariat | Annelies Walser-Imfeld | Höngerstrasse 555 | Laupersdorf | 076 392 28 80 | sekretariat-la@prduennernthal.ch
Bürozeit | Jeden ersten Donnerstag im Monat von 8.30 – 10.30 Uhr im Pfarreisaal (Gemeindezentrum)
Sakristanin | Susanna Rudolf von Rohr | Gäustrasse 54 | 4703 Kestenholz | 079 256 78 69

Mitteilungen

Aus dem Pfarreileben

Öffentliche Gottesdienste werden voraussichtlich ab 8. Juni 2020 wieder erlaubt sein. Voraussetzung dafür ist, dass ein Konzept zum Schutz gegen Coronavirus-Ansteckungen besteht und umgesetzt ist. Sie können dieses Schutzkonzept des Bistums Basel in diesem «Kirchenblatt» auf Seite 8 nachlesen.

Heimosterkerzen

In der Kirche können weiterhin gesegnete Heimosterkerzen mit verschiedenen Motiven für Fr. 10.– erworben werden.

Glauben und Leben

Gebetsanliegen des Papstes

Guter Vater,
ich weiss, dass du bei mir bist.
Hier bin ich an diesem neuen Tag.
Stelle mein Herz wieder
neben das Herz deines Sohnes
Jesus, der sich für mich hingibt
und der in der Eucharistie zu mir
kommt.
Möge dein Heiliger Geist mich zu
seinem Freund und Apostel
machen, bereit für seine Mission
des Mitgefühls.
Ich lege meine Freuden und
Hoffnungen in deine Hände,
meine Werke und Leiden, alles,
was ich bin und habe,
in Gemeinschaft mit meinen
Brüdern und Schwestern dieses
weltweiten Gebetsnetzes.
Mit Maria biete ich dir meinen Tag
für die Sendung der Kirche an und
für die Gebetsintentionen des
Papstes und meines Bischofs für
diesen Monat.

Das Gebet

Herr Jesus Christus,
Du hast deine Jünger gesandt, das
himmlische Königsreich allen zu
verkünden,
nicht nur mit Worten,
sondern auch mit Werken der
Barmherzigkeit.
Wir bitten dich für alle, die
in deiner Kirche als Diakone ihre
Mission leben.
Stärke sie mit deinem Geist,
Ermutige sie, zusammen mit
ihren Familien,
dein Wort mit Begeisterung zu
verkünden und mache deine
Zärtlichkeit und Barmherzigkeit
für die Kleinen,
die Ärmsten und Ausgegrenzten
deutlich.
Berufe in deine Kirche
mehr Diakone.
Vater unser …

Frohe Pfingsten

Gottes Liebe ist wie die Sonne: Sie spendet Licht, Wärme und Leben. Und sie ist immer da – auch wenn sie mal von einer dunklen Wolke verdeckt wird. Wir wünschen euch frohe Pfingsten.

Aedermannsdorf

Pfarreisekretariat | Andrea Eggenschwiler | sekretariat-ae@prduennernthal.ch | Kirchstrasse 176 | 4714 Aedermannsdorf | 062 394 15 40 **| Bürozeiten |** MI 9.30 – 10.30 Uhr | sonst privat | Sandackerstrasse 236 | 4714 Aedermannsdorf | 062 530 26 59
Sakristane | Monika Wyden | Gässli 15 | 4714 Aedermannsdorf | 062 530 31 68 | Stipo Gelo | Leuenallee 16 | 4702 Oensingen

Mitteilungen

Aus dem Pfarreileben

Öffentliche Gottesdienste werden voraussichtlich ab 8. Juni 2020 wieder erlaubt sein. Voraussetzung dafür ist, dass ein Konzept zum Schutz gegen Coronavirus-Ansteckungen besteht und umgesetzt ist. Siehe Artikel zum Schutzkonzept des Bistums auf Seite 8.

Firmung

Am Samstag, 30. Mai hätten die Jugendlichen aus unserem Pastoralraum, die die 9. Klasse besuchen, von Bischofsvikar Arno Stadelmann das Sakrament der Firmung empfangen. Aufgrund der Coronakrise wird die Firmung auf Samstag, 12. September verschoben.

Die Firmlinge aus Aedermannsdorf sind:
- Julia Eggenschwiler
- Stefanie Meise
- Sandro Vogt

Wir wünschen euch eine schöne restliche Vorbereitungszeit und bereits jetzt alles Gute und Gottes Segen zur Firmung.

Ein Gebet zu Pfingsten

Du, Gott, bewirkst, was uns fehlt: Liebe, Freude, Frieden. Wenn dein Geist uns erfüllt, geht es uns gut, schöpfen wir neuen Mut und atmen Freude ein, dann überwinden wir unsere Trägheit und verlieren unsere Angst.

Wenn dein Geist uns erfüllt,
findet zusammen, was sich
verloren hat, verbindet sich, was
getrennt erschien, und dann
sehen wir, was wirklich zählt:
Liebe, Freude, Frieden.
Erfülle uns mit deinem Geist.
Amen

Ch. Beutler-Lotz

Das Chinderfiir-Team sucht Verstärkung

Die Chinderfiir ist in Aedermannsdorf ein fester Bestandteil der kirchlichen Anlässe und findet ca. 1 Mal im Monat ab den Herbstferien bis zu den Sommerferien statt.

Mit der Chinderfiir tragen wir dazu bei, dass auch die jüngeren Kinder (ab 1. Kindergarten bis 2./3. Klasse) unserer Gemeinde in die Kirche miteinbezogen werden und sie die kirchlichen Traditionen kennen lernen. Mit der Erzählung von Bilderbüchern mit einem thematischen Bezug zur Bibel wie auch biblischen Geschichten wird eine Feier gestaltet, in der die Kinder singen, danken, beten, fragen, erzählen und basteln können. Dabei entdecken sie die Kirche und deren Inhalte auf spielerische Weise.

Für unser Team suchen wir nun Verstärkung. Hast Du Freude an der Arbeit mit Kindern und möchtest Dich in der Kirche engagieren? Dann melde Dich bei uns. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Wir freuen uns auf Dich.

Das Chinderfiir-Team
Regina und Mirjam

Kontakt: Mirjam Eggenschwiler, Lörenmattstrasse 310, 062 394 14 60
Regina Fuchs, Leiackerstrasse 296, 062 394 10 92

Herbetswil

Pfarreisekretariat | Sabine Müller-Altermatt | Kirchstrasse 71 | 4715 Herbetswil | 062 394 19 50 | sekretariat-he@prduennernthal.ch **| Bürozeit |** DO 9.00 – 11.00 Uhr | sonst privat | Dorfstrasse 6 | 4715 Herbetswil | 062 394 20 26
Sakristaninnen | Sonja Meister | Fuchsackerweg 140 | 4715 Herbetswil | 062 394 18 52
Stellvertretung | Caroline Barmettler | Maultrommenweg 156 | 4715 Herbetswil | 062 394 22 24

Draussen bei Gott

Sakrale Orte in Herbetswil

Wegen der besonderen Lage können dieses Jahr keine Bittgänge in die anderen Dörfer stattfinden und auch die Prozessionen an den Kirchenfesten fallen weg. Es gibt in diesem Jahr also kein gemeinsames Gottesgedenken unter freiem Himmel. Man kann dies aber individuell tun, und unsere Pfarrei bietet zahlreiche Möglichkeiten dazu, dank den bekannten und unbekannten sakralen Orten.

Der eindrücklichste Sakralbau unserer Pfarrei neben der Johanneskirche ist die Pestkapelle auf der Mieschegg. Erbaut wurde die Kapelle um 1640. Der damalige Besitzer versprach dem Herrgott eine Kapelle, sollte seine Familie von der tödlichen Krankheit verschont bleiben. Der Herrgott hörte auf den Mann und dieser hielt Wort und erbaute 1100 Meter über Meer eine kleine Kapelle. Die Kapelle wurde der schmerzhaften Muttergottes geweiht, ein Umstand, der von schwierigen Zeiten nach der Pestepidemie zeugt.

Und dann gibt es noch ein Erinnerungsstück an einen dritten Kirchenbau in unserer Pfarrei: die alte Kirche. Diese stand ab etwa 1480 bis zum Bau der jetzigen Kirche 1891 oberhalb der Dorfstrasse in der heutigen Hostett von Jost Meier. Heute erinnert ein schmiedeeisernes Wegkreuz an sie.

Neben diesem Wegkreuz zieren diverse andere unsere Landschaft. Mal thronen sie – wie oberhalb der Mieschegg – förmlich über den Aussichtspunkten und stehen so als kleine Monumente des Danks für all das Schöne, das man von dort aus sieht. Mal sind sie eher versteckt – wie beim Tuffbrunnen – und machen den Eindruck, als erbitten sie Gottes Segen für das kleine Reich, über dem sie stehen. Und dann gibt es natürlich noch jene Kreuze, welche weniger für die Landschaft, in der sie sich befinden, stehen, als vielmehr für die unzähligen Menschen, die an ihm vorbeiziehen. Am prominentesten natürlich das Kreuz auf dem Dorfplatz mit dem goldenen Kruzifix – mit Baujahr 1724 eines der ältesten Wegkreuze des Kantons. Das Kreuz in der Schmelzi mahnt zur Vorsicht im Verkehr und bei der Arbeit. Und letztlich steht natürlich auch auf dem Friedhof ein eindrückliches Steinkreuz als Andenken an die Verstorbenen.

Welches Gedenken oder Anliegen man auch immer haben mag: Es lohnt sich immer, die Frühlingstage mit einer kleinen Wallfahrt vor der Haustüre zu verbringen.

Matzendorf

Pfarreisekretariat | Anita Meister | sekretariat-ma@prduennernthal.ch | 062 394 22 20
Bürozeit | MO 9.00 – 11.00 Uhr im Cheminéeraum des Pfarreiheims | Matzendorf | sonst privat | Bodenacker 3 | 4713 Matzendorf | 062 394 30 50
Sakristaninnen Kirche | Dorli Ackermann-Fluri | Dorfstrasse 56 | 4713 Matzendorf | 062 394 17 72 | Marianne Schaller-Fluri | Breitrütti 1 | 4713 Matzendorf | 062 394 21 78
Sakristanin Kapelle | Maria Schindelholz-Zemp | Neumatt 2 | 4713 Matzendorf | 062 394 13 16

Mitteilungen

Aus dem Pfarreileben

Firmung

Am Samstag vor Pfingsten sollte die Firmung in unserer Pfarrkirche stattfinden. 30 Jugendliche aus dem Pastoralraum haben sich für das Sakrament der Firmung angemeldet. Die Jugendlichen haben bereits einen grossen Teil der Firmvorbereitung absolviert und haben sich auf ihren grossen Tag gefreut. Leider musste die Firmung wegen des Coronavirus auf den 12. September um 10.00 Uhr verschoben werden.
Es freut uns, dass Domherr Arno Stadelmann an diesem Tag zu uns nach Matzendorf kommen wird.
Aus Matzendorf werden gefirmt: Ronja Artho, Mirjam Fluri, Lynn Hunziker, Manoel Jaus, Sarah Meister, Anja Mohler und Joel Willi.
Wir wünschen den Firmlingen noch viel Spass bei den restlichen Vorbereitungsstunden und bereits jetzt einen unvergesslichen Festtag und alles Gute sowie Gottes Segen für die Zukunft.

Möge Gott auf dem Weg,
den du vor dir hast,
vor dir hergehen.
Mögest du die hellen Fussstapfen
des Glückes finden und ihnen
auf dem ganzen Weg folgen!
Irischer Segen

Anlässe Frauengemeinschaft

Liebe Frauen
Wie bereits informiert, verschieben wir unsere Vereinsreise um ein Jahr. Die Kochdemo wird voraussichtlich im Herbst stattfinden. Alle anderen Anlässe sind bis Ende Juli abgesagt. Sobald die Vereinstätigkeiten wieder aufgenommen werden, werden wir euch hier informieren.
Wir freuen uns darauf, euch gesund wiederzusehen.
Der Vorstand
www.frauengemeinschaft-matzendorf.ch

Gesegnete Kerzen

Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, gesegnete Heimosterkerzen mit verschiedenen Motiven in der Kirche und der Agatha-Kapelle zu beziehen. Wir bitten Sie, den Betrag von Fr. 8.00 pro Kerze in die Opferlichterkasse oder die Antoniuskasse zu legen.

Bürozeiten

Das Büro des Pfarreisekretariates im Pfarreiheim ist ab sofort wieder zu den gewohnten Zeiten für sie geöffnet. Weiterhin bin ich auch telefonisch unter Tel. 062 394 22 20 für sie erreichbar.

Bibliothek im Pfarreiheim Matzendorf

Die Bibliothek wird am Mittwoch, 10. Juni, von 18.45–19.15 Uhr wieder für Sie geöffnet. Nutzen Sie die Gelegenheit und leihen sich ein interessantes Buch aus.

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Voraussichtlich können ab dem 8. Juni wieder Gottesdienste stattfinden.
Bei den Gottesdiensten muss aber das Schutzkonzept eingehalten werden. Aus diesem Grund werden die bereits aufgegebenen Messstipendien und Jahrzeiten auf verschiedene Gottesdienste verteilt. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis, dass es nicht möglich sein wird, alle Gedächtnisse bereits in den ersten Wochen zu lesen. Die aufgegebenen Messstipendien werden aber, wie gewohnt, im «Kirchenblatt» bei den jeweiligen Gottesdiensten unter Matzendorf publiziert.

Welschenrohr | Gänsbrunnen

Pfarreisekretariat | Nicole Schneeberger | Mühlebachstr. 588 | 4716 Welschenrohr | 032 639 15 23 | sekretariat-we@prduennernthal.ch
Sakristan | Hubert Allemann | Röthlenweg 227 | 4716 Welschenrohr | 032 639 10 66 | Robert Vogt | Rötistrasse 570 | 4716 Welschenrohr | 032 639 16 26

Mitteilungen

Die Liebe

Die Liebe hemmt nichts,
sie kennt nicht Tür noch Riegel,
und dringt durch alles sich,
sie ist ohn' Anbeginn,
schlug ewig ihre Flügel,
und schlägt sie ewiglich.
(Matthias Claudius)

Ein herzliches Dankeschön an Pia und Heini Allemann und unseren Sakristanen Hubert Allemann, die in diesem Jahr den Marienaltar ganz besonders schön geschmückt haben. Ein Lichtblick für alle in der Coronazeit … Wir bitten für unsere Pfarrei: «Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus.»
Weiterhin steht unsere Kirche für Sie offen. Zünden Sie eine Kerze beim Marienaltar an. Verweilen Sie für ein kurzes Gebet. Sie sind immer willkommen.

Mit viel Liebe und Herz wurde auch die Dekoration für den Muttertag arrangiert. Wir hoffen, Sie haben auch eine Rose abgeholt. Merci Pia, Heini und Hubert!

Pfingsten

Sonntag, 31. Mai
Die Bedeutung der meisten Feiertage (z. B. Weihnachten, Ostern) ist bekannt. Wie lässt sich jedoch der Hintergrund zu Pfingsten den Kindern erklären? Probieren wir es doch mal so: 50 Tage sind seit dem Osterfest vergangen. Nun steht Pfingsten vor der Tür.
Jesus' Freunde waren sehr traurig, weil Jesus nicht mehr direkt bei ihnen war. Und sie hatten Angst, von Gott und von der Auffahrt Jesu zu erzählen. Wie gut, dass Gott ihnen seinen guten Geist schickte! Als sie sich zum Beten und Singen trafen, kam er wie ein starker, befreiender Wind – er vertrieb die Angst der Jünger, hauchte ihnen auch Kraft und Mut ein und trieb sie an. Nun trauten sie sich, anderen begeistert und erfüllt von Gott und der Auferstehung Jesu zu berichten! Sie erzählten so begeistert, dass alle Menschen verstanden, was sie meinten, auch diejenigen, die andere Sprachen redeten. Viele wollten von nun an zu Jesus gehören und liessen sich taufen. Pfingsten gilt deshalb als Beginn der Kirche, als ihr Geburtstag.

Dreifaltigkeits-Sonntag

Sonntag, 7. Juni
Der Dreifaltigkeits-Sonntag ist ein Feiertag, der keinem Ereignis aus dem Leben Jesu, sondern einem Glaubenssatz gewidmet ist: der Glaubenssatz der Dreifaltigkeit Gottes in Vater, Sohn und Heiligem Geist, der Trinität (lateinisch). Er wird daher auch Trinitatis genannt. Demnach ist Gott zugleich in drei Erscheinungen vertreten. Dies spiegelt sich auch in den Worten «… im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes» wider.
Feierlichkeiten zum Dreifaltigkeits-Sonntag fanden ab dem 10. Jahrhundert in Frankreich statt. 1334 wurde der Feiertag schliesslich von Papst Johannes XXII. für die gesamte katholische Kirche eingeführt. Der Termin am ersten Sonntag nach Pfingsten wurde im 18. Jahrhundert festgelegt.

Wettersegen

Vielerorts ist es ein alter Brauch, dass während den Sommermonaten am Ende des Gottesdienstes der Priester einen besonderen Segen spendet. Dieser Segenswunsch gilt in dieser Zeit besonders den Früchten der Erde, die während der heissen Tage heranreifen und auf gedeihliches Wetter angewiesen sind. Daher trägt dieser Segen auch den Namen «Wettersegen».
Dadurch soll uns bewusst werden, dass vieles nicht in unserer Macht und in unseren Händen liegt. Das Wachsen und Gedeihen, all die Gaben der Natur in ihrer Vielfalt sind letztlich ein «Geschenk Gottes». Der Wettersegen lädt uns ein, innezuhalten und den Blick voll Dankbarkeit auf die Wunder der Schöpfung zu richten.
«Gott, der allmächtige Vater, segne euch und schenke euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern. Er segne die Felder, die Gärten und den Wald und schenke euch die Früchte der Erde. Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit und Freude gebrauchet, was durch die Kräfte der Natur und die Mühe des Menschen gewachsen ist. Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.»

Brauchen Sie Hilfe?

Es ist wichtig, dass wir gerade in der heutigen, schwierigen Zeit untereinander verbunden bleiben. Wir sind gerne für Sie da. Die seelsorgerische Nähe ist uns ein Anliegen. Daher sind wir jederzeit über Telefon und Mail zu erreichen. Die entsprechenden Angaben und Ansprechpartner finden Sie auch auf unserer Homepage.
Pastoralraum Dünnernthal:
062 394 15 40
Notfall-Nummer:
062 394 20 16
Pfarreisekretariat Welschenrohr:
032 639 15 23

Beherzt ist nicht,
wer keine Angst kennt,
beherzt ist,
wer die Angst kennt
und sie überwindet.
(Khalil Gibran)

Und plötzlich siehst du
zwei Blumen am Wegesrand blühen;
die eine nennt sich Hoffnung,
die andere Zuversicht.
(Gerd Neubauer)

Pastoralraumpfarrer | Pfarrer Thomas Odalil | St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 | thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch
Seelsorger | Heinz Bader (Katechet) | 062 391 58 57 (Privat) | 062 391 91 87 (Büro) | heinz.bader@kath-pfarrei-balsthal.ch |
Daniel Poltera (Katechet) | 062 391 91 88 (Büro) | daniel.poltera@kath-pfarrei-balsthal.ch
Pastoralraumsekretariat | Simon Haefely | 062 391 01 59 (Privat) | simon.haefely@ggs.ch | www.st-wolfgang-im-thal.ch

Marienverehrung und Rosenkranzgebet

Foto: Daniel Poltera

In der Apostelgeschichte (1,13–14) steht geschrieben: Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. Diese Zeilen sind ein klarer Hinweis dafür, dass nach der Auferstehung Christi die christliche Urgemeinde zum Gebet zusammenkommt. Auch Maria und die Frauen sind dabei. So zeigt es sich, dass Maria von allem Anfang an eine grosse Bedeutung hat.

Das Rosenkranzgebet wird mithilfe einer Gebetskette gebetet. Dabei wird das Leben Jesu mit den Augen von Maria gesehen. Eingeleitet wird es mit den Worten des Erzengels Gabriel: Gegrüsst seist du, Maria!

In der Tradition der Kirche symbolisieren die Rosengewächse von alters her die Gottesmutter Maria, sie sind ein Symbol der Jungfräulichkeit. Die einzelnen Gebete und Anrufungen sind wie ein Kranz zu Ehren der Gottesmutter Maria.

Eine frühe Form des Rosenkranzgebets entstand durch den heiligen Dominikus bei seiner Marienerscheinung im Jahr 1208. Die endgültigen Texte, die wir heute noch benutzen, wurden von Papst Pius V. am 17. September 1569 festgelegt, und die Form des Rosenkranzgebets wurde offiziell geregelt.

Was bedeutet das Rosenkranzgebet für uns heute? Maria kann uns auch heute Vorbild sein. Sie fühlt sich geborgen bei Gott, von ihm angenommen, von ihm auserwählt. Wir dürfen uns mit Maria freuen. Wir sind von Gott als seine Kinder angenommen. Gott, der Herr, ist mit uns bis zum Ende der Welt, bei Tag und bei Nacht, in Freude und Leid, im Leben und im Tod. Gott gibt uns nicht auf, er hält uns die Treue. Maria ist auch unsere Mutter, in deren liebevollen Arme wir uns fallen lassen können, wenn wir Beistand in Not und Trauer brauchen. Sie tritt für uns ein, wenn wir vor Gott stehen. Darum bitten wir mit jedem «Gegrüsst seist du, Maria».
P. Thomas Manoj OIC.

Das Seelsorgeteam wünscht Ihnen auch beim Lesen des 2. Teils der Interviews zu Maria viel Freude!

Pfarrei Balsthal

Pfarramt | Pfarrer Thomas Odalil | St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 | thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch
Pfarreisekretariat | Nadine Bader und Monika Hafner | 062 391 91 91 | Fax 062 391 91 90 | sekretariat@kath-pfarrei-balsthal.ch | Homepage: www.st-wolfgang-im-thal.ch
Bürozeiten | Dienstag bis Freitag von 9.00–11.00 Uhr | Montag und Donnerstag von 14.00–16.00 Uhr
Sakristan | Georg Rütti | 062 391 91 86 (Büro) | 079 234 29 28 (Privat) |
Stellvertreter: Hans Meier | 062 391 50 14 | **Pfarreiheimreservation | Pfarramt |** 062 391 91 91
Altersheimseelsorge Inseli Balsthal | Heinz Bader | 062 391 58 57 (Privat) | 062 391 91 87 (Büro)

Gottesdienste

Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste und pfarreiliche Anlässe statt.
Wie es danach weitergeht, hängt von den Bestimmungen des Bundes und des BAG ab.

Wir werden Sie durch Mitteilungen in unseren Kirchen/Anschlagkästen auf dem Laufenden halten.

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage **www.st-wolfgang-im-thal.ch**

Mitteilungen

Verschobene Rechnungsgemeindeversammlung

Aufgrund der aktuellen Situation und den Bestimmungen betreffend Covid 19 (Coronavirus) wird die Rechnungsversammlung vom Mai in den November verschoben und findet zusammen mit der Budgetversammlung am **30. November 2020** statt.

Aus dem Kirchgemeinderat

Der Kirchgemeinderat hat die Benützung des Kirchenareals für das Zeltfest vom 21./22. August 2020 bewilligt.
Zudem wurde die finanzielle Beteiligung an der vom Zweckverband St. Wolfgang im Thal organisierten Verabschiedung unseres Pfarrers Toni Bucher genehmigt.
Weiter entsprach der Kirchgemeinderat dem Bittgesuch der orthodoxen eritreischen Glaubensgemeinschaft, die Pfarrkirche in der Nacht vom 14. auf den 15. November 2020 für ihre Gebetsnacht zu benützen. Anlass dieser Gebetsnacht ist ihr Feiertag: Marias Rückkehr von Ägypten nach Israel.
Informationen erhielt der Rat zu Folgendem:

- Geänderte Vorabend-Gottesdienstzeiten (gleiche Anfangszeit 17.30 Uhr für Sommer- und Winter)

Der Kirchgemeinderat

Leben und Glauben

Gestorben zur Auferstehung mit Christus sind:

am 29. April, **Fritz Pfister**, Oberfeldweg 10, im Alter von 80 Jahren;
am 2. Mai, **Heidi Gardelliano-Walter**, Solothurnerstrasse 18, im Alter von 86 Jahren.
Gott lass Herrn Pfister und Frau Gardelliano dein Licht schauen und lass sie für immer bei dir wohnen.
Stärke und begleite die Angehörigen in ihrem Leid und lass sie deine Nähe spüren.

Maria – auserwählt und gesegnet

Welche Bedeutung hat Maria, die Mutter Jesu, für deinen Glauben?
Gott hat sie unter den Menschen auserwählt und gesegnet. Durch sie wurde Gott zum Menschen. Trotz dieser Auszeichnung blieb Maria bescheiden und demütig und trug das Geheimnis in sich. Sie gibt mir ein Lebensbeispiel, als Mensch, als Frau, als Mutter.
Sie ist die Begnadete, die ganz in der Beziehung zu Gott und ihrem Sohn lebte. Es gibt kein vergleichbares Ereignis.
Ich verehre Maria als besonderen Menschen, als Heilige. Sie hat eine ganz besondere Aufgabe in der Menschheits- und Heilsgeschichte. Sie ist mir lebendiger Hinweis zu Gott, die vollständig und uneingeschränkt JA zu Gottes Plan gesagt hat. Ihre Würde, ihr Vorbild, ihre Grösse sind für mich beispielhaft und beeindruckend auf meinem Lebensweg.

Gibt es einen Marienort, den du besonders gerne besuchst oder einmal besuchen möchtest?
Ich finde die stillen Orte schöner und wichtiger für mich als die bekannten Wallfahrtsorte, obwohl ich die damit verbundene Geschichte oder Legende kenne. Kleine unauffällige Grotten oder Kraftorte lassen mich mehr verinnerlichen und mich vertiefen und sie so als Gnadenort empfinden. (Mariastein besuche ich aber trotzdem noch ab und zu gerne und die Legende darüber ist auch immer wieder berührend.)

Welches Marienlied singst du besonders gerne?
Die Texte in Marienliedern finde ich vielfach zu süsslich, zu schmachtend. Doch als Ehrerweisung, lobend oder bittend, kann ich sie auch so stehen lassen und finde es in der eigenen Haltung zu Maria auch ein Ausdruck der Verehrung. Ansonsten bewegen mich melodisch meist viele Variationen des Ave Maria oder des Magnificat.

Kennst du einen Menschen, der dich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt hat?
Mein Vater hatte in seinem Leben eine tiefgründige und verwurzelte, ehrfürchtige Haltung zu Maria. Diese konnte er uns auch zeigen und uns davon Zeugnis geben. Er lehrte uns, sie als Fürbitterin in unserem Leben Gestalt werden lassen. Als Fürsprecherin, als Vermittlerin, als Frau, als Mutter die ganz nahe bei Gott ist und mit dem Sohn Gottes gelebt hat. In dieser Haltung rückte Maria in seinem Leben in einen zentralen Punkt. (Es war auch die Haltung eines Mannes zu der Frau und Mutter, die er uns spüren liess.)

Was für ein Verhältnis hast du zum Rosenkranz?
Ich kenne den Rosenkranz und weiss auch, wie man ihn betet und was die Inhalte sind. Ich bete ihn nicht regelmässig, eher ab und zu. Wenn ich ihn aber bete, dann benutze ich die Gesätze als eine Art tiefe Verbindung mit dem Leben Jesu und Maria. Auch als eine Art Meditation. Ein bildhaftes In-mich-Gehen. Die Empfindung und das Erleben dabei ist jedes Mal anders und immer wieder neu. Die Betrachtungsweise erweitert sich bei jedem Rosenkranzgebet. Es lässt sich vieles daraus in das Leben integrieren.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle über Maria?
Ich kenne nur wenige Bibelstellen über sie.
Der zwölfjährige Jesus im Tempel ist eine davon. Die Eltern waren fassungslos, als sie ihn dort fanden. «Kind», fragte ihn Maria, «wie konntest du uns nur so etwas antun? Dein Vater und ich haben dich überall verzweifelt gesucht!» (Lk 2,48)

Beatrice Schneider-Moll

Pfarrei Balsthal

Maria – mütterliche Seite des Göttlichen

Welche Bedeutung hat Maria, die Mutter Jesu, für deinen Glauben?
Maria ist nicht Gott, aber Gottesmutter. Schon nur über die Bedeutung dieses Satzes liesse sich stundenlang diskutieren. Meine Beziehung zu Maria ist aber viel mehr emotional als theologisch fundiert. Für mich repräsentiert sie eine weibliche, mütterliche Seite des Göttlichen. In ihr sehe ich Irdisches und Ewiges verbunden. Wenn ich mich ihr zuwende, fühle ich mich ihr nahe.

Gibt es einen Marienort, den du besonders gerne besuchst oder einmal besuchen möchtest?
Ich besuche immer wieder gerne die Lourdes-Grotte in Laupersdorf. Im Wald wurde ein Ort der Einkehr und Ruhe geschaffen. Die Lourdes-Grotte wird von den Mitgliedern der Grotten-Vereinigung umsichtig gepflegt. In der Adventszeit wird der Weg zur Grotte zum stimmungsvollen Lichterweg, geschmückt mit Hunderten von Laternen.

Welches Marienlied singst du besonders gerne? Warum?
Seit den Maiandachten in der Kindheit ist «Maria, breit den Mantel aus» mein Lieblingslied. Während ich schon als Kind die Symbolik mit dem Mantel und dem Schirm deuten konnte, blieb mir lange Zeit unklar, was die «Patronin voller Güte» sein könnte. Ich vermutete einen Zusammenhang mit den Tintenpatronen. So wie die Tintenpatrone Tinte aufbewahren und abgeben konnte, würde Maria Güte aufbewahren und abgeben; eine Deutung, die so falsch auch wieder nicht war …

Kennst du einen Menschen, der dich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt oder beeindruckt hat?
Nicht direkt. Aber ich schaue mir in den Kirchen gerne die Mariendarstellungen an. Kunst und Kitsch sind da oft nahe beieinander. Aber es gibt immer wieder Bildnisse, auch und gerade moderne, die mich berühren. Da überlege ich mir dann, welche Beziehung die Künstlerin oder der Künstler bei der Gestaltung des Werks wohl zu Maria hatte.

Was für ein Verhältnis hast du zum Rosenkranz?
Das Rosenkranzbeten kenne ich nicht aus persönlicher Erfahrung.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle über Maria?
Nein.
Brigitta Hafner

Pfarrei Mümliswil

Pfarramt | Pfarrer Thomas Odalil |
St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 |
thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch

Gottesdienste

Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste und pfarreiliche Anlässe statt. Wie es danach weitergeht, hängt von den Bestimmungen des Bundes und des BAG ab.

Wir werden Sie durch Mitteilungen in unseren Kirchen/Anschlagkästen auf dem Laufenden halten.

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage
www.st-wolfgang-im-thal.ch

Mitteilungen

Firmung

Aufgrund der aktuellen Lage kann die Firmung am Pfingstmontag, 1. Juni, leider nicht stattfinden. Ich bedaure das sehr. Auch eine Planung ist zum jetzigen Zeitpunkt sehr schwierig. So kann noch kein Verschiebedatum genannt werden. Die Firmlinge werden aber per Whatsapp laufend über den aktuellen Stand der Dinge informiert.
Daniel Poltera

Senioren-Mittagstisch Mümliswil Ramiswil

die Junifahrt vom 23. Juni 2020 ist vorerst auf den 20. Oktober 2020 verschoben. Wir versuchen, unser Programm am 11. August 2020 mit der Aelplerchilbi auf dem Matzendörferstierenberg wieder aufzunehmen.

Pfarreisekretariat | Simon Haefely | Kirchweg 9 | 062 391 34 20 | pfarramtmuemliswil@ggs.ch **| Bürozeiten |** MO 14.00–16.00 Uhr | DI und FR von 9.00–11.00 Uhr
Sakristan | Stefan Saner-Walker | 062 530 07 05
Martinsheim (Reservation) | Silvia Wehrli | Schlössliweg 6 | 062 391 05 65 | 079 516 52 10

Maria – tanzend Gott loben

Welche Bedeutung hat Maria, die Mutter Jesu, für deinen Glauben?
Sie ist für mich das Vorbild, wie man als Frau seinen Weg geht und die göttliche Herausforderung – so gut wie es eben als Mensch möglich ist – in das eigene Leben einbaut.

Gibt es einen Marienort, den du besonders gerne besuchst oder einmal besuchen möchtest?
Einsiedeln, denn dort vor der Gnadenkapelle ist die göttliche Gegenwart besonders stark spürbar. Vielleicht auch darum, weil sich viele Menschen mit einer verehrenden Haltung Gott und Maria gegenüber im Gebet versammeln.

Welches Marienlied singst du besonders gerne?
Das Magnificat aus Taizé. Da spürt man die etwa 14-jährige Maria mit Leib und Seele Gott loben. Vor meinem geistigen Auge sehe ich Maria dabei immer tanzen.

Kennst du einen Menschen, der dich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt oder beeindruckt hat?
Ehrlich gesagt, nein.

Was für ein Verhältnis hast du zum Rosenkranz?
Wir verbrachten unsere Sommerferien jahrelang in Churwalden mit Tante Mena – die Gotte meiner Mutter – und für Tante Mena war der Rosenkranz wichtig. Sie besass einen Rosenkranz mit grossen schwarzen Holzperlen, der es punkto Grösse mit jeder deutschen Bürgermeisterskette hätte aufnehmen können. Ihre Liebe zum Rosenkranz konnte sie mir trotzdem nicht vermitteln. Aber jetzt erlebe ich bei einigen «meiner» Damen im Tobiaschor Mümliswil, wie sie mithilfe des Rosenkranz-Gebets schwierige Situationen ohne Verbitterung meistern; und dieses unaufgeregte im Gebet mit Maria Verbunden-Sein, um so das eigene Leben zu bewältigen, hat mir die Tür zum Rosenkranz als meditatives Gebet geöffnet.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle über Maria?
Ja, bei der Verkündigungsszene, nachdem der Engel bei Maria eingetreten ist und ihr die Botschaft überbracht hat. Das sagte Maria zu dem Engel: «Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiss?» Man stelle sich diese Geistesgegenwart und Unerschrockenheit Marias einmal konkret vor: Da tritt auf einmal ein Engel in die Kammer, begrüsst Maria, welche darüber erschrak (Lk 1,29a), und stellt mit seiner Botschaft das ganze Leben von Maria auf den Kopf. Maria aber verliert trotz dieser unglaublichen Begegnung und Überraschung ihre Fähigkeit zum selbstständigen Denken nicht. Mehr noch, sie getraut sich sogar, den berechtigten Einwand vorzubringen: «Wie soll das geschehen, da ich von keinem Mann weiss?» Maria wird uns hier als sehr eigenständige, bodenständige Frau vorgestellt, die sich auf Gott bzw. seinen Boten aufrecht und selbst denkend einlässt.

Die Darstellung der Verkündigung (um 1435/40) von Fra Angelico im Kloster San Marco in Florenz berührt mich dabei immer wieder aufs Neue: Der frisch herbeigeflogene Engel geht etwas in die Knie, um ganz leicht von unten in die Augen Marias schauen zu können. Dieses sich rücksichtsvoll etwas Kleiner-Machen des Engels erlaubt es Maria, den Oberkörper leicht nach vorne in Richtung des Engels zu neigen, um den Engel ruhig betrachten zu können. Auf ihrem Gesicht spiegeln sich die Fragen wie: Wer um alles in der Welt bist denn du? Und was machst du hier? Der Engel seinerseits schaut Maria liebevoll, aber auch etwas unsicher an. Was passiert nun als nächstes? Wie kann er die Botschaft dieser Menschenfrau überbringen, ohne dass sie ihm vor Schrecken einfach nein sagt, die Mitarbeit am göttlichen Plan verweigert? Der Engel passt sich Maria an. Sein Kleid nimmt die Farbe von Marias Oberteil auf, die Farbe seines Kleides ist einfach weniger verwaschen. In seinen Flügeln finden sich sowohl die blaue Farbe von Marias Kleid als auch das Grün der Wiese und das Rot der Blumen wieder. Und ganz wichtig: Der Engel hält zu Maria einen gebührenden Abstand. Beide Körper neigen sich gegenseitig zu, und doch behält jeder seinen Raum. Der Engel tritt Maria nicht zu nahe. Er lässt ihr Luft zum Atmen und Raum zum Überlegen. Dabei blicken sich Maria und der Engel tief in die Augen und versuchen so, einander zu ergründen.

Elisabeth Myriam Zürcher Heil

Fra Angelico, Verkündigung, um 1435/40 (Kloster San Marco, Florenz)

Pfarrei Ramiswil

Pfarramt | Pfarrer Thomas Odalil | St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 | thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch
Pfarreisekretariat | Regula Probst | Lischmatt 5 | 4719 Ramiswil | 076 499 14 45 | regulaprobst@ggs.ch
Sakristanin | Elisabeth Thomann-Lisser | 062 391 15 66

Gottesdienste

Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste und pfarreiliche Anlässe statt.
Wie es danach weitergeht, hängt von den Bestimmungen des Bundes und des BAG ab.
Wir werden Sie durch Mitteilungen in unseren Kirchen/Anschlagkästen auf dem Laufenden halten.

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage:
www.st-wolfgang-im-thal.ch

Mitteilungen

Senioren Mittagstisch Mümliswil Ramiswil

Die Junifahrt vom 23. Juni 2020 ist vorerst auf den 20. Oktober 2020 verschoben.
Wir versuchen, unser Programm am 11. August 2020 mit der Aelplerchilbi auf dem Matzendörferstierenberg wieder aufzunehmen.

Holderbank | Langenbruck

Pfarramt | Pfarrer Thomas Odalil | St. Annagasse 2 | 4710 Balsthal | 062 391 91 89 | thomas.odalil@st-wolfgang-im-thal.ch
Pfarreisekretariat | Nadine Bader und Monika Hafner | 062 391 91 91 | sekretariat@kath-pfarrei-balsthal.ch
Bürozeiten | DI–FR 9.00–11.00 Uhr | MO und DO 14.00–16.00 Uhr
Sakristanin | Barbara Bader | 062 390 10 29
Präsidium Kirchgemeinde Holderbank | Helene Baumgartner | helene.baumgartner@gmx.ch
Präsidium Kirchgemeinde Langenbruck | Christine Roth | 062 390 19 59 | h.r.roth@bluewin.ch

Gottesdienste

Bis auf Weiteres finden keine Gottesdienste und pfarreiliche Anlässe statt. Wie es danach weitergeht, hängt von den Bestimmungen des Bundes und des BAG ab. Wir werden Sie durch Mitteilungen in unseren Kirchen/Anschlagkasten auf dem Laufenden halten.

Bitte informieren Sie sich auch über unsere Homepage **www.st-wolfgang-im-thal.ch**

Maria – Mut für den Lebensweg

Welche Bedeutung hat Maria, die Mutter Jesu, für deinen Glauben?
Für mich ist Maria ein grosses Vorbild. Ihr Leben zeigt auch mir einen Weg, die Herausforderungen der heutigen Zeit anzunehmen. Ihre Liebe, Offenheit, Gelassenheit und ihr Vertrauen geben mir Mut und Hoffnung. Sie zeigt mir einen Weg, auch mein Leben und mein Schicksal anzunehmen und im Glauben zu meistern.

Gibt es einen Marienort, den du besonders gerne besuchst oder einmal besuchen möchtest?
In unserer Kirche befindet sich ein Altar mit einem Marienbild, dort verweile ich sehr gerne. Dieses Bild strahlt für mich sehr viel Wärme, Liebe und Hoffnung aus. Bei der Betrachtung habe ich das Gefühl der Ruhe und das tut mir einfach gut. Ich besuche auch sehr gerne die Reckenkien-Kapelle, dort wurde unsere Tochter Anita getauft und auch dort kann ich all meine Sorgen ablegen und Kraft schöpfen. Ich fühle mich dort bei Maria, der Gottesmutter, einfach geborgen.

Welches Marienlied singst du besonders gerne?
Es gibt so viele schöne Marienlieder, die ich gerne singe. Es ist schwierig, mich für eines zu entscheiden. Vielleicht «Maria breit den Mantel aus», das zeigt wunderschön auf, dass ich mich auf Marias Schutz und Fürsprache immer verlassen kann.

Kennst du einen Menschen, der dich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt hat?
Leider muss ich feststellen, dass ich keinen Menschen kenne, der mich mit seiner Beziehung zu Maria beeindruckt.

Was für ein Verhältnis hast du zum Rosenkranz?
In Mümliswil wird seit langer, langer Zeit jeden Abend der Rosenkranz gebetet, als Dank, dass wir in früheren Zeiten von Katastrophen bewahrt wurden. Als Kind hatte ich eine Nachbarin, die Tante meines Vaters. Sie ging mit ihrer Schwester jeden Abend um sechs Uhr zum Rosenkranz. Sie luden mich ein, sie zu begleiten. Und das tat ich. Ich ging jahrelang jeden Abend mit ihnen und betete den Rosenkranz. Es war damals schon so, dass es immer nur wenige waren und ich war immer alleine in meiner Bank. (Der Platz war genau zugeteilt!) Einmal im Winter musste ich mich sehr beeilen, weil ich beim Schlitteln fast die Zeit vergessen hatte. Ich eilte mit den Skihosen in die Kirche. Der damalige Pfarrer Johann Graber, er kam auch jeden Abend, kam vor dem Rosenkranzbeginn zu mir nach vorne und erklärte mir, dass es schon schön sei, dass ich immer komme, aber ich solle nicht mit Hosen erscheinen. Ich weiss noch, dass ich dachte, er könne ja froh sein, dass ich überhaupt käme, egal wie. Aber dem war damals nicht so. Heute bleibt mir nur ein Lächeln, wenn ich daran denke. Als Pfarrer Graber einmal von einer Lourdesreise zurück war, kam er vor dem Rosenkranzbeginn wieder zu mir und ich dachte, was ist jetzt? Da schenkte er mir ohne Worte einen Mariaanhänger und einen Rosenkranz aus Lourdes. Diesen besitze ich heute noch. Und auch heute noch wird der Rosenkranz in unserer Kirche gebetet und ich danke allen, die diese Tradition weiterführen.

Hast du eine Lieblingsbibelstelle über Maria?
Meine Lieblingsbibelstelle über Maria ist im Lukasevangelium, wo der Engel zu ihr trat und sie begrüsste. Ich denke mir immer, es wäre doch schön, wenn die Frauen in unserer Kirche auch so begrüsst würden. Aber im Tiefsten berührt mich diese Stelle. Da sagte Maria: «Siehe, ich bin des Herrn Magd. So geschehe mir, wie du es gesagt hast.» Dieses Ja-Wort, dieses Vertrauen und diese Liebe, die Maria ausstrahlt, ermuntert mich, meinen Weg zu gehen.
Elvira Bader

Pastoralraumleiterin | Beatrice Emmenegger | Dorfstrasse 88 | 4623 Neuendorf | 062 398 20 46 | neuendorf@pastoralraum-gaeu.ch | beatrice.emmenegger@pastoralraum-gaeu.ch
Leitender Priester | Dr. Kenneth Ekeugo | Domherrenstrasse 1 | 4622 Egerkingen | 062 398 11 14 | egerkingen@pastoralraum-gaeu.ch | kenneth.ekeugo@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreiseelsorger | Fabian Frey | Dorfstrasse 4 | 4629 Fulenbach | 062 926 11 47 | fulenbach@pastoralraum-gaeu.ch | fabian.frey@pastoralraum-gaeu.ch
Jugendseelsorger | Kuba Beroud | Hauptgasse 28 | 4624 Härkingen | 076 340 91 96 | jugendseelsorge@pastoralraum-gaeu.ch | kuba.beroud@pastoralraum-gaeu.ch
Religionspädagoge | Simon Spielmann | Hauptgasse 28 | 4624 Härkingen | 078 758 26 44 | simon.spielmann@pastoralraum-gaeu.ch

Ein Stationenweg zum Sakrament der Firmung

An Pfingsten sind Gottesdienstbesuche noch nicht möglich. Deshalb laden wir alle ganz herzlich zu einem Stationenweg über das Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche Oberbuchsiten ein. Um die Stationen zu betrachten wird ein Smartphone mit Internetzugang benötigt. Eine installierte «QR-Code Scann App» ist von Vorteil. Der Weg lässt sich am besten mit 2 bis 4 Personen besichtigen.
Das Angebot wird nach den «Coronavirus-Sicherheitsvorgaben» organisiert. Wir bitten alle Besucherinnen und Besucher, die in der Kirche aufgelisteten Richtlinien zu befolgen.
Besten Dank und viel Vergnügen auf dem Stationenweg.
Kuba Beroud (Jugendseelsorger)

Gebet um den Heiligen Geist

Komm, Heiliger Geist!
Du Geist der Wahrheit, die uns frei macht.
Du Geist des Sturmes, der uns unruhig macht.
Du Geist des Mutes, der uns stark macht.
Du Geist des Feuers, der uns glaubhaft macht.

Komm, Heiliger Geist!
Du Geist der Liebe, der uns einig macht.
Du Geist der Freude, der uns glücklich macht.
Du Geist des Friedens, der uns versöhnlich macht.
Du Geist der Hoffnung, der uns gütig macht.
Komm, Heiliger Geist!
(Leonardo Boff)

Firmbegleiter/-innen gesucht

Im September 2020 startet in den fünf Pfarreien des Pastoralraums Gäu der «Firmweg 17+». Auf dem Weg bis zur Firmung stehen den jungen Menschen Firmbegleiter/-innen zur Seite. Wir suchen Pfarreimitglieder, die diese wichtige Aufgabe übernehmen wollen.
Die wichtigsten Voraussetzungen sind:
Freude an der Begegnung mit jungen Erwachsenen und die Bereitschaft, das eigene Leben und den eigenen Glauben ins Gespräch zu bringen.

Die Schwerpunkte der Firmbegleitung liegen bei der Unterstützung der jungen Menschen in Firmprojekten (Pfarreianlässen) und Begleitung bei altersgerechten kirchlichen Angeboten, wie Ranfttreffen oder Jugendreise nach Taizé.

Bei Interesse bzw. Fragen melden Sie sich bei der Jugendseelsorge Gäu.

Gebets-Impulse für Zuhause

Wir bieten Ihnen weiterhin täglich einen Impuls auf der Homepage an:
www.pastoralraum-gaeu.ch
Hausfeier um daheim alleine oder mit der Familie zu feiern. Einen Tag vor Pfingsten schalten wir eine Hausfeier auf.

Gottesdienste ab 8. Juni?

Am 27. Mai entscheidet der Bundesrat über weitere Lockerungen. Wir haben grosse Hoffnung, dass ab 8. Juni wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden dürfen.
Dazu hat die Schweizer Bischofskonferenz Schutzmassnahmen vorbereitet.
Welche Auswirkungen diese haben, finden Sie auf der Seite 8 von diesem «Kirchenblatt». Bitte machen Sie sich mit diesen vertraut.
Mehr dazu im nächsten «Kirchenblatt».

Pfingsten

Die Ereignisse von Pfingsten sind die Geburtsstunde der Kirche. Die ersten Christen erfuhren damals am eigenen Leib, was es bedeutet Christ zu sein. In Jerusalem versammelten sich laut Apostelgeschichte die Jüngerinnen und Jünger Jesu. Es wird beschrieben als Feuerzungen wie der Heilige Geist auf sie herabkam.
Warum war das, was die Menschen an Pfingsten erfahren haben, so wichtig? Es sind mehrere Gründe warum Pfingsten für uns bis heute als Geburtsstunde der Kirche gelten kann. Zunächst einmal waren die Jüngerinnen und Jünger nach dem Tod Jesu verängstigt und sie litten unter der Verfolgung. Sie versteckten sich und trafen sich heimlich. Noch hatten sie nicht den Mut öffentlich sich zu dem zu bekennen, dem sie im Herzen folgten. Doch dies änderte sich durch Pfingsten und durch die Gabe des Heiligen Geistes, welchen sie erhielten. Er wirkte in ihnen und er wirkte Wunder.
Sie verliessen ihre verbarrikadierten Häuser und gingen hinaus auf die Strasse um jedem Rede und Antwort zu stehen für die Hoffnung und den Glauben, welcher sie erfüllte. Das Christentum verbreitete sich schnell in der damals bekannten Welt. Innerhalb von nicht einmal 30 Jahren gründeten sich Gemeinden über Griechenland, in Rom und bis nach Spanien. Die Apostel waren sehr überzeugend. Sie trugen den Geist in sich. Mit ihm konnten sie ihre Mitmenschen begeistern und trotzten den Gefahren und Ängsten.
Des Weiteren war Pfingsten die Geburtsstunde der Kirche, weil sich hier Menschen aus ganz unterschiedlichen Regionen begegneten und nun spürten es gab etwas grösseres, das sie verband. In der Apostelgeschichte wird dies so beschrieben, die Menschen konnten sich trotz ihrer unterschiedlichen Herkunft und Sprachen nun plötzlich verstehen. Getragen vom heiligen Geist verstanden sie sich. Der Glauben verbindet über Grenzen hinaus. Unabhängig von unserem Geschlecht oder unserer Herkunft, ob arm oder reich, vor Gott sind wir alle gleich. Wir sind eins. Wir sind Brüder und Schwestern im Glauben. Dieses Wissen, hatte eine grosse soziale Sprengkraft in der damaligen Welt. Sklaven, Diener, Magd, oder Herrin vor Gott sind alle gleich. Dies war sicherlich einer der Gründe warum das Christentum so schnell wachsen konnte.
Bis heute feiern wir an Pfingsten, dass Gott uns einen Beistand mit auf den Weg gab. Der heilige Geist ist der Draht zu Gott in uns. Unsere Verbindung zu Gott. Möge er auch unsere Ängste nehmen und uns den Funken Gottes in jedem Menschen erkennen lassen. Auch wenn wir in diesem Jahr keinen gemeinsamen Gottesdienst feiern dürfen, wünschen wir trotzdem ein persönliches Pfingsten, das im tiefsten Innern berührt und Funken des Glaubens sich immer wieder neu entfachen.

Im Namen des Seelsorge-Teams,
Fabian Frey

Egerkingen

Pfarramt | Dr. Kenneth Ekeugo | Domherrenstrasse 1 | 4622 Egerkingen | 062 398 11 14 | egerkingen@pastoralraum-gaeu.ch | kenneth.ekeugo@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Sakristanin | Beatrix von Rohr | Steinbruchstrasse 6 | 4622 Egerkingen | 062 398 12 17 | sekretariat.egerkingen@pastoralraum-gaeu.ch
Das Sekretariat im Pfarrhaus ist jeden DO von 08.30–11.00 Uhr besetzt | 062 398 11 14

Gottesdienste

Nach wie vor sind alle öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen untersagt.

Donnerstag, 21. Mai, 10.00 Uhr
Christi Himmelfahrt
Das Seelsorgeteam feiert in Härkingen, **nicht öffentlich.**

Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr
Pfingsten
Das Seelsorgeteam feiert in Egerkingen, **nicht öffentlich**.

Wenn wir als Team Gottesdienst feiern, schliessen wir alle Christinnen und Christen vom Pastoralraum in unser Gebet ein. Wenn Sie gleichzeitig die Hausfeier feiern, sind wir im Gebet miteinander verbunden.

Freitag, 5. Juni
Hauskommunion
Diese darf unter Einhaltung der Schutzmassnahmen wieder gebracht werden. Bitte melden Sie sich im Pfarramt.

Mitteilungen

Hausfeiern
Für Christi Himmelfahrt und Pfingsten wird je ein Tag vorher wiederum eine Hausfeier auf der Homepage aufgeschaltet. Sie ist für alle gedacht, besonders aber für Familien. Wer keinen Internetzugang hat, kann in der Kirche im Schriftenstand ein Exemplar holen oder sich beim Pfarramt melden. Gerne legen wir Ihnen den Ablauf in den Briefkasten.

Gottesdienste ab 8. Juni?
Am 27. Mai entscheidet der Bundesrat über weitere Lockerungen. Wir haben grosse Hoffnung, dass ab 8. Juni wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden dürfen. Dann könnte der erste Gottesdienst an Fronleichnam, 11. Juni gefeiert werden. Dazu hat die Schweizer Bischofskonferenz Schutzmassnahmen vorbereitet. Welche Auswirkungen diese haben, finden Sie auf der Seite 8 in diesem Kirchenblatt. Bitte machen Sie sich bereits damit vertraut.

Alterszentrum Sunnepark
Der geplante Gottesdienst vom Sonntag, 14. Juni, zusammen mit der Pfarrei Egerkingen ist abgesagt. Es finden vorläufig keine Gottesdienste im Alterszentrum statt.

Stationen zum Sakrament der Firmung
Bitte beachten Sie den Flyer und Artikel auf der Pastoralraumseite.

Was der Löwenzahn mit Pfingsten zu tun hat

Bild: Pixabay

Wer kann sich nicht daran erinnern, wie man sich als Kind damit beschäftigen konnte, Löwenzahnblüten zu pflücken und sie einander ins Gesicht zu pusten. Der Name «Pusteblume» kommt ja nicht von ungefähr. Diese Pflanze hat schon immer zum Spielen eingeladen. Die kleinen Fallschirmchen, die so schön durch die Gegend fliegen können, sind nichts anderes als eine Transportvorrichtung für die Samenkörner, die daran hängen. Aber damit diese Fallschirmchen auch tatsächlich in Aktion treten können, braucht es etwas ganz Entscheidendes: den Wind. Der Wind kann die kleinen Fallschirmchen sehr weit tragen. Und wenn sie an die richtige Stelle fallen, geht dort ein neuer Löwenzahn auf. Von der Pusteblume selbst bleibt dann nachher nicht mehr viel übrig. Nur noch ein kahler Stengel. Aber gerade dazu ist ja der Löwenzahn gemacht: Sich selbst zu verschwenden, damit woanders ein neuer Löwenzahn aufgehen kann. Welcher Wind treibt denn eigentlich uns in unserem Leben an? Bei dem, was wir tun, bei unseren täglichen Entscheidungen? Bei dem, wie wir uns verhalten, wonach wir streben? Welcher Wind treibt uns jeden Tag von Neuem an? In uns gibt es ja ganz unterschiedliche Antriebe, die uns steuern. Wir tun manchmal Dinge, weil sie uns Gewinn bringen. Oder um Anerkennung zu bekommen. Wir tun Dinge, weil uns sonst langweilig ist – oder umgekehrt, um unsere Ruhe zu haben. Wir tun Dinge, weil wir sie einfach als unsere Pflicht ansehen, oder aus Liebe – oder aus beidem.
An Pfingsten bitten wir noch um einen anderen Antrieb. Wir bitten um die Antriebskraft Gottes. Den Wind, den Hauch, den Sturm Gottes, den man den Heiligen Geist nennt. Der Heilige Geist ist Gott selbst, der in uns wirkt, der uns beflügelt und antreibt. Der ein Sturm ist, wie die Apostelgeschichte ihn beschreibt. Er ist eine Macht, die nicht wir steuern und manipulieren, sondern die uns steuert und antreibt. Und wozu treibt uns der Heilige Geist an? Zu dem, was in seinem eigenen Wesen liegt. Zur Hingabe, zum Sich-Verschenken. Gott ist selbst die Liebe, er ist reine Hingabe, er verschenkt sich selbst immerzu. Deswegen wird man immer reich beschenkt, wenn man mit Gott in Berührung kommt, etwa im Gebet. Gott ist Hingabe, er ist Liebe. Und er bewirkt dasselbe in den Menschen, die ihm Raum geben, die sich von seinem Geist antreiben lassen: dass auch sie sich verschenken, sich hingeben, sich ausstreuen, und dass auf diese Weise etwas Neues entsteht – so wie aus der Pusteblume.

Die heilige Corona – Schutzpatronin gegen Seuchen

Bis vor Kurzem stand der Begriff Corona vor allem für eine spezielle Sorte Bier. Seit einigen Wochen ist das Wort negativ behaftet in Verbindung mit einem aggressiven Virus. Daneben gibt es aber auch eine Heilige namens Corona. Ihr Gedenktag, der allerdings nicht im römischen Generalkalender, sondern nur in einigen Regionalkalendern steht, ist der 14. Mai.

Die Legenden
Über ihr Leben gibt es verschiedene Legenden, die viele Unterschiede aufweisen. Aber allen Überlieferungen gemeinsam ist, dass sie im jugendlichen Alter von 16 Jahren das Martyrium erlitten hat, und zwar auf eine ausgesucht grausame Art: Sie wurde an zwei zu Boden gebeugten Palmen angebunden, bei deren Hochschnellen ihr Körper zerrissen wurde. Was den Ort ihres Lebens und Sterbens angeht, gibt es verschiedene Traditionen: Syrien, Ägypten, Kleinasien oder auch Sizilien oder Südfrankreich. Was die Zeit betrifft, sprechen die Legenden mehrheitlich vom zweiten Jahrhundert; es gibt aber auch solche, die ihr Martyrium in die Zeit von Kaiser Diokletian (Ende 3./Anfang 4. Jahrhundert) ansetzen. Gemäss den ersteren Angaben soll sie um 161 auf die Welt gekommen und im Jahr 177 hingerichtet worden sein.
Corona war die Tochter oder die junge Gattin eines römischen Soldaten namens Viktor (nicht mit dem heiligen Viktor von Solothurn zu verwechseln). Da Viktor sich in der Verfolgungszeit weigerte, von seinem christlichen Glauben abzulassen, wurde er gefoltert und schliesslich zum Tod verurteilt. Als nun Corona kam, um Viktor und den anderen verfolgten und verurteilten Soldaten Trost und Mut zuzusprechen, wurde sie zum Tod verurteilt und hingerichtet.

Ihre Verehrung
Die Verehrung der heiligen Corona ist in Italien ab dem 6. Jahrhundert bezeugt. Reliquien kamen über Zypern und Sizilien nach Norditalien. Der Hauptreliquienschrein befindet sich in Feltre. Diese Reliquien wurden 1943 und 1981 mit den damals neuesten Methoden untersucht und konnten auf das zweite Jahrhundert datiert werden. Reliquien gibt es auch in Aachen, Bremen und Prag. Besonders verehrt wird sie in Altbayern, Böhmen und Niederösterreich.

Schutzpatronin gegen Seuchen
Mit dem Coronavirus hat die heilige Corona nicht direkt zu tun. Aber dass man gerade in diesen Tagen wieder von der heiligen Corona spricht, hängt damit zusammen, dass sie seit Jahrhunderten als Schutzpatronin gegen Seuchen angerufen wird.
Aus: «Der Sakristan», Berufsorgan der Schweizer Sakristaninnen und Sakristane, von Pfarrer Dr. Erwin Keller

Pfarramt | Fabian Frey | 062 926 51 59 | Dorfstrasse 4 | 4629 Fulenbach | haerkingen@pastoralraum-gaeu.ch | fabian.frey@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Sara Rolli | Hauptgasse 28 | 4624 Härkingen | 062 398 11 19 | sekretariat.haerkingen@pastoralraum-gaeu.ch | Bürozeiten: DI und FR jeweils 14.00 –16.00 Uhr
Sakristanin | Monika Moll-Scherrer | 062 398 19 80

Gottesdienste

Nach wie vor sind alle öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen untersagt.

Freitag, 5. Juni
Herz-Jesu-Freitag
Hauskommunion

Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr
Pfingsten
Das Seelsorgeteam feiert in Egerkingen; **nicht öffentlich**; Auf der Homepage wird ein Tag vorher eine Hausfeier aufgeschaltet.

Wenn wir als Team den Pfingstgottesdienst feiern, schliessen wir alle Christinnen und Christen vom Pastoralraum in unser Gebet ein. Wenn Sie gleichzeitig die Hausfeier feiern, sind wir im Gebet miteinander verbunden.

Offene Kirchen
Die Kirchen sind zum stillen Gebet geöffnet. Bitte halten Sie gegenüber anderen Betenden den geforderten Abstand von zwei Metern ein und achten Sie darauf, dass nicht mehr als fünf Personen in der Kirche sind. Halten Sie sich bitte an die geforderten Hygienemassnahmen.

Mitteilungen

Jahrzeiten und Gedächtnisse
Diese werden weiterhin verschoben. Bitte nehmen Sie mit dem Pfarreisekretariat Kontakt auf.

Hauskommunion
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause gebracht werden. Bedingung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. tragen von Schutzmasken, Hände desinfizieren). Wenn Sie die Kommunion wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Beerdigungen
Dürfen im Familienkreis am Grab stattfinden. Nehmen Sie bitte mit Fabian Frey Kontakt auf.

Gottesdienste ab 8. Juni?
Am 27. Mai entscheidet der Bundesrat über weitere Lockerungen. Wir haben grosse Hoffnung, dass ab 8. Juni wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden dürfen. Dazu hat die Schweizer Bischofskonferenz Schutzmassnahmen vorbereitet.
Welche Auswirkungen diese haben, finden Sie auf der Seite 8 von diesem Kirchenblatt. Bitte machen Sie sich mit diesen vertraut. Mehr dazu im nächsten «Kirchenblatt».

Hausfeiern
Für Pfingsten wird wiederum eine Hausfeier auf der Homepage aufgeschaltet. Sie ist für alle gedacht, besonders aber für Familien. Wer keinen Internetzugang hat, kann in der Kirche im Schriftenstand ein Exemplar holen oder sich beim Pfarramt melden. Wir legen Ihnen den Ablauf dann in den Briefkasten.

Jahrzeitenplanung

Die Jahrzeitenplanung für das zweite Halbjahr 2020 ist abgeschlossen und im Internet www.pastoralraum-gaeu.ch unter der Pfarrei Härkingen ersichtlich. Oder sie kann direkt beim Pfarramt angefragt werden.

Kein Festanlass am Patrozinium

Aufgrund der aktuellen Lage mit dem Coronavirus wird es dieses Jahr kein Festanlass zu Ehren von unserem Kirchenpatron Johannes der Täufer geben. Als kleiner Trost ein paar Bilder aus vergangenen Jahren.

Fulenbach

Pfarramt | Fabian Frey | Dorfstrasse 4 | 4629 Fulenbach | 062 926 51 59 | fulenbach@pastoralraum-gaeu.ch | fabian.frey@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Marlys Weibel | Dorfstrasse 4 | 4629 Fulenbach | 062 926 11 47 | sekretariat.fulenbach@pastoralraum-gaeu.ch | Bürozeit DO 8.30–11.00 Uhr
Sakristanin | Madeleine Bitterli | 062 926 10 35 | Stellvertretung Barbara Ackermann | 062 926 43 22

Gottesdienste

Nach wie vor sind alle öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen untersagt.

Sonntag, 31. Mai 2020, 10.00 Uhr
Pfingsten
Das Seelsorgeteam feiert in Egerkingen; nicht öffentlich.
Auf der Homepage wird ein Tag vorher eine Hausfeier aufgeschaltet. Wenn wir als Team den Pfingstgottesdienst feiern, schliessen wir alle Christinnen und Christen vom Pastoralraum in unser Gebet ein. Wenn Sie gleichzeitig die Hausfeier feiern, sind wir im Gebet miteinander verbunden.

Freitag, 5. Juni
Herz-Jesu-Freitag
Hauskommunion

Offene Kirchen
Die Kirchen sind zum stillen Gebet geöffnet. Bitte halten Sie gegenüber anderen Betenden den geforderten Abstand von zwei Metern ein und achten Sie darauf, dass nicht mehr als fünf Personen in der Kirche sind. Halten Sie sich bitte an die geforderten Hygienemassnahmen.

Mitteilungen

Jahrzeiten und Gedächtnisse
Diese werden weiterhin verschoben. Bitte nehmen Sie mit dem Pfarreisekretariat Kontakt auf.

Beerdigungen
Dürfen im Familienkreis am Grab stattfinden. Nehmen Sie bitte mit Fabian Frey 062 926 59 51 oder dem Sekretariat 062 926 11 47 Kontakt auf.

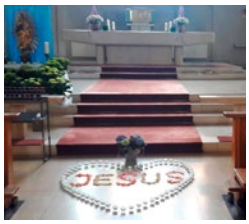
Gottesdienste ab 8. Juni?
Am 27. Mai entscheidet der Bundesrat über weitere Lockerungen. Wir haben grosse Hoffnung, dass ab 8. Juni wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden dürfen. Dazu hat die Schweizer Bischofskonferenz Schutzmassnahmen vorbereitet. Welche Auswirkungen diese haben, finden Sie auf der Seite 8 von diesem «Kirchenblatt». Bitte machen Sie sich mit diesen vertraut. Mehr dazu im nächsten «Kirchenblatt».

Hausfeiern
Für Pfingsten wird wiederum eine Hausfeier auf der Homepage aufgeschaltet.
Sie ist für alle gedacht, besonders aber für Familien. Wer keinen Internetzugang hat, kann in der Kirche im Schriftenstand ein Exemplar holen oder sich beim Pfarramt melden. Wir legen Ihnen den Ablauf dann in den Briefkasten.

Hauskommunion
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause gebracht werden. Bedingung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. tragen von Schutzmasken, Hände desinfizieren).
Wenn Sie die Kommunion wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Erstkommunion

Am 3. Mai 2020 war das Datum, an welchem eigentlich die Erstkommunion in Fulenbach stattgefunden hätte. Aufgrund der Situation (Coronavirus) wurde die Erstkommunion auf das Jahr 2021 verschoben. Dies hat natürlich die Erstkommunikanten, die sich fest auf diesen besonderen Tag gefreut haben, traurig gemacht. Dennoch sollten die Kinder an diesem Tag etwas Schönes erleben. Deshalb habe ich mir als ihre Katechetin etwas Besonderes ausgedacht:
Da unser Erstkommunionthema «Jesus der gute Hirte» ist, haben wir den Hirten mit seinen Schafen in der Kirche ausgestellt. In der Mitte der Kirche wurde ein Herz «Symbol für das Herz der Erstkommunions-Kinder» aus Kerzen gelegt, darin das Wort «Jesus» aus Blumenblättern gestaltet. Die Kinder und ihre Eltern sowie Geschwister durften eine dieser Kerzen anzünden und alle ihre Anliegen, Sorgen oder freudigen Erlebnisse Jesus darlegen. Das Herz stand auch als Symbol dafür, dass sie für die kommende Erstkommunion Jesus in der Hostie in ihren Herzen empfangen werden. Zudem durfte jedes Erstkommunions-Kind als Erinnerung ein kleines Schäfchen aus Ton und Wolle mit nach Hause nehmen. Im Hintergrund liefen die Lieder, die wir an der Erstkommunion mit dem Chor gesungen hätten.
Ich hoffe trotz allem, dass die Erstkommunikanten einen schönen Tag erleben durften.
Katechetin Melanie Somaini



Gedanken

«Der Herr ist mein Hirte» – Psalm 23
Dieser berühmte Psalm von König David, den wir in der Bibel finden können, beschreibt die Beziehung Gottes zu uns Menschen. Gott wird beschrieben als fürsorglich und uns umsorgend. Es ist eine persönliche Beziehung, die Gott zu jedem einzelnen von uns hat. Es heisst, der Herr ist «mein» Hirte. Diese individuelle Gottesbeziehung ist in unserem christlichen Glauben zentral. Gott spricht ein jeden einzelnen direkt an. Keiner wird von ihm vergessen.
Weiter heisst es «Nichts wird mir fehlen». Dies bedeutet nicht, dass wir alles haben werden. Vielmehr kommt damit zum Ausdruck, dass das was wir haben genügt. Das Leben bringt immer wieder Herausforderungen und dunkle Zeiten mit sich, die schwer auf uns lasten. «Auch wenn ich wandern muss, durch finstere Schlucht», so möchte uns der Psalm doch vergewissern, dass wir auch dann nicht allein gelassen sind. «Ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir». Er geht mit uns auf all unseren Wegen. Er gibt uns Halt und tröstet uns. «Dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht» sind Ausdruck für Gottes eingreifendes Wirken in diese Welt. Er ist nicht ferner stummer Beobachter. Gott handelt in dieser Welt zu unserem Wohl. Er ergreift für uns Partei.
Vielleicht gelingt es uns aus diesem Text Hoffnung zu schöpfen. Besonders in Zeiten wie diesen, können uns die Psalmen und Gebete der Bibel treue Wegbegleiter sein und Spender der Zuversicht. Möge sie uns in unserem Glauben inspirieren und ermutigen.
In Verbundenheit, Fabian Frey

Pfarramt | Beatrice Emmenegger | Dorfstrasse 88 | 4623 Neuendorf | 062 398 20 46 | neuendorf@pastoralraum-gaeu.ch | beatrice.emmenegger@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Regula Ammann | Bürozeit DI und DO 9.00–11.00 Uhr | 062 398 20 47 | sekretariat.neuendorf@pastoralraum-gaeu.ch

Gottesdienste

Nach wie vor sind alle öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen untersagt.

Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr
Pfingsten
Das Seelsorgeteam feiert in Egerkingen; nicht öffentlich
Auf der Homepage wird ein Tag vorher eine Hausfeier aufgeschaltet

Wenn wir als Team den Pfingstgottesdienst feiern, schliessen wir alle Christinnen und Christen vom Pastoralraum in unser Gebet ein. Wenn Sie gleichzeitig die Hausfeier feiern, sind wir im Gebet miteinander verbunden.

Freitag, 5. Juni
Herz-Jesu-Freitag
Hauskommunion
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause gebracht werden. Bedingung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. tragen von Schutzmasken, Hände desinfizieren). Wenn Sie die Kommunion wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Offene Kirchen
Die Kirchen sind zum stillen Gebet geöffnet. Bitte halten Sie gegenüber anderen Betenden den geforderten Abstand von zwei Metern ein und achten Sie darauf, dass nicht mehr als fünf Personen in der Kirche sind. Halten Sie sich bitte an die geforderten Hygienemassnahmen.

Mitteilungen

Jahrzeiten und Gedächtnisse
Diese werden weiterhin verschoben. Bitte nehmen Sie mit dem Pfarreisekretariat Kontakt auf.

Beerdigungen
Dürfen im Familienkreis am Grab stattfinden. Nehmen Sie bitte mit Beatrice Emmenegger, Telefon 062 398 20 46 Kontakt auf.

Seelsorge
Wir vom Seelsorgeteam sind für Sie da. Wenn Sie Hilfe brauchen, haben Sie bitte keine Hemmungen, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Hauskommunion
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause gebracht werden. Bedingung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. tragen von Schutzmasken, Hände desinfizieren). Wenn Sie die Kommunion wünschen, melden Sie sich bitte beim Pfarramt.

Hausfeiern
Für Pfingsten wird wiederum eine Hausfeier auf der Homepage aufgeschaltet.
Sie ist für alle gedacht, besonders aber für Familien. Wer keinen Internetzugang hat, kann in der Kirche im Schriftenstand ein Exemplar holen oder sich beim Pfarramt melden. Wir legen Ihnen den Ablauf dann in den Briefkasten.

Gottesdienste ab 8. Juni?
Am 27. Mai entscheidet der Bundesrat über weitere Lockerungen. Wir haben grosse Hoffnung, dass ab 8. Juni wieder öffentliche Gottesdienste gefeiert werden dürfen. Dazu hat die Schweizer Bischofskonferenz Schutzmassnahmen vorbereitet. Welche Auswirkungen diese haben, finden Sie auf der Seite 8 von diesem «Kirchenblatt». Bitte machen Sie sich mit diesen vertraut. Mehr dazu im nächsten «Kirchenblatt».

Ein Stationenweg zum Sakrament der Firmung

An Pfingsten sind Gottesdienstbesuche noch nicht möglich. Deshalb laden wir alle ganz herzlich zu einem Stationenweg über das Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche Oberbuchsiten ein. Um die Stationen zu betrachten wird ein Smartphone mit Internetzugang benötigt. Eine installierte «QR-Code Scann App» ist von Vorteil. Der Weg lässt sich am besten mit zwei bis vier Personen besichtigen. Das Angebot wird nach den «Coronavirus-Sicherheitsvorgaben» organisiert. Wir bitten alle Besucherinnen und Besucher, die in der Kirche aufgelisteten Richtlinien zu befolgen.
Besten Dank und viel Vergnügen auf dem Stationenweg.
Kuba Beroud (Jugendseelsorger)

Atme in mir, Heiliger Geist
Atme in mir, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke.
Treibe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue.
Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe.
Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges bewahre.
Hüte mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige niemals verliere.
(Augustinus zugesprochen)

Oberbuchsiten

Pfarramt | Beatrice Emmenegger | Dorfstrasse 88 | 4623 Neuendorf | 062 398 20 46 | oberbuchsiten@pastoralraum-gaeu.ch, beatrice.emmenegger@pastoralraum-gaeu.ch
Pfarreisekretariat | Barbara Junker-von Arx | 076 588 89 79 | sekretariat.oberbuchsiten@pastoralraum-gaeu.ch

Gottesdienste

Nach wie vor sind alle öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen untersagt.

Donnerstag, 21. Mai, 10.00 Uhr
Christi Himmelfahrt
Das Seelsorgeteam feiert in Härkingen einen **nicht öffentlichen** Gottesdienst.

Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr
Pfingsten
Das Seelsorgeteam feiert in Egerkingen einen **nicht öffentlichen** Gottesdienst.

Das Seelsorgeteam schliesst alle Christinnen und Christen des Pastoralraums in die Gebete ein. *Auf der Homepage wird einen Tag vor Auffahrt und Pfingsten eine Hausfeier aufgeschaltet. Wer keinen Internetzugang hat, kann in der Vorhalle der Kirche ein Exemplar mitnehmen.*

Freitag, 5. Juni 2020
Hauskommunion
Diese darf unter Einhaltung der Schutzmassnahmen wieder nach Hause gebracht werden.
Bitte melden Sie sich beim Pfarreisekretariat.

Mitteilungen

Gottesdienste ab 8. Juni 2020 möglich?
Am 27. Mai 2020 entscheidet der Bundesrat über weitere Lockerungen. Wir hoffen sehr, ab 8. Juni 2020 wieder zu öffentlichen Gottesdiensten einzuladen. Somit könnte der erste Gottesdienst an Fronleichnam, 11. Juni 2020 gefeiert werden. Dazu hat die Schweizer Bischofskonferenz Schutzmassnahmen vorbereitet. Welche Auswirkungen diese haben, finden Sie auf der Seite 8 in diesem «Kirchenblatt». Bitte machen Sie sich mit diesen doch schon mal vertraut.

Unterrichtsbeginn in den Räumlichkeiten der Kirchgemeinde

Religionsunterricht
Mit dem Schulbeginn am 11. Mai 2020 findet für die Kinder auch wieder der Religionsunterricht statt. Die Eltern werden in kommender Zeit gebeten, keine Besuche im Religionsunterricht zu tätigen. Die Katechetinnen richten sich ebenfalls nach dem Hygieneschutzkonzept der Schule Oberbuchsiten und in dieser sind Schulbesuche zurzeit untersagt. Besten Dank für das Verständnis.

Musikschule
Im Weiteren stehen das Pfarreiheim und der Pfarrsaal wieder für die Musikgrundschule und Musikschule zur Verfügung. Die Räume werden jeweils nach den Richtlinien des Hygienekonzeptes desinfiziert.

Deutschunterricht für Asylanten
Seit dem 19. März 2020 ist der Deutschunterricht für die Asylanten eingestellt.

Maiandacht

Für Freitag, 15. Mai haben wir ursprünglich eine Maiandacht geplant. Diese kann leider nicht gefeiert werden. Unsere Marienstatue bleibt noch bis Ende Mai in unserer Kirche zur Anbetung und zum Innehalten.

Jesus ist das zentrale Wort im «Gegrüsset seist du, Maria».
Der Lobpreis Gottes ist das zentrale Thema aller Mariengebete.
Zu Maria, die uns Jesus am Kreuz zur Mutter gegeben hat,
dürfen wir vertrauensvoll unsere Bitten bringen.
Die Kerzen neben der Maria sind Symbole
für die Tränen des Schmerzes und der Not,
aber auch Tränen der Dankes, die zu Maria getragen werden.

Pfingsten

Pfingsten ist wie Ostern ein im Kalender beweglicher Feiertag, der 50 Tage nach Ostern gefeiert wird. Am Pfingstsonntag – dieses Jahr am 31. Mai – endet die Osterzeit. Pfingsten soll an «die Entsendung des Heiligen Geistes» an die in Jerusalem versammelten Apostel erinnern, die plötzlich in verschiedenen Sprachen reden und so das Wort Gottes zu allen Völkern bringen konnten.

Leider dürfen wir an Pfingsten noch immer keinen Gottesdienst feiern. Wir wünschen euch mit folgendem Spruch schöne und erholsame Pfingsttage. Bleiben Sie gesund.

«Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen:
Es grünten und blühten Feld und Wald:
auf Hügeln und Höhn,
in Büschen und Hecken.

Übten ein fröhliches Lied die neu ermunterten Vögel:
Jede Wiese spriesste von Blumen in duftenden Gründen.
Festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die Erde.»
Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

Stationenweg zum Sakrament der Firmung

An Pfingsten sind Gottesdienstbesuche noch nicht möglich. Deshalb laden wir alle ganz herzlich zu einem Stationenweg über das Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche Oberbuchsiten ein. Um die Stationen zu betrachten, wird ein Smartphone mit Internetzugang benötigt. Eine installierte «QR-Code Scan App» ist von Vorteil.
Der Weg lässt sich am besten mit 2 bis 4 Personen besichtigen.
Das Angebot wird nach den «Coronavirus-Sicherheitsvorgaben» organisiert. Wir bitten alle Besucherinnen und Besucher, die in der Kirche aufgelisteten Richtlinien zu befolgen.
Besten Dank und viel Vergnügen auf dem Stationenweg.
Kuba Beroud, Jugendseelsorger

Pfarramt | Pfarrer Charles Onuegbu | Ausserbergstrasse 12 | 4702 Oensingen | 062 396 11 58 | Fax 062 396 48 40 | rkpfarrei.oens@bluewin.ch
Kath. Pfarramt St. Georg | Für allgemeine Anliegen, Jahrzeiten, Hochzeiten, Taufen usw. ist das Pfarramt zu folgenden Zeiten besetzt:
MO und DI 13.30 – 16.00 Uhr | DO 10.00 – 11.30 Uhr | FR 9.00 – 11.00 Uhr
Sprechstunde bei Pfarrer Charles Onuegbu | MI 10.00 – 11.00 Uhr | DO 17.00 – 19.00 Uhr | oder nach telefonischer Vereinbarung
Notkrankensalbung | Anruf zu jeder Zeit im Pfarramt | 062 396 11 58
Todesfallmeldungen | Pfarramt | Charles Onuegbu | 062 396 11 58
Bitte beachten Sie diesen Zeitplan, ausgenommen Notfallsituationen.

Gottesdienste

Für die Zeit vom 24. Mai 2020 bis 6. Juni 2020

Leider finden bis auf Weiteres, voraussichtlich bis am 8. Juni keine Gottesdienste statt.

Alle Anlässe in unserer Pfarrei sind bis dahin abgesagt.

Die Kirche ist aber für alle Gläubigen offen.
Nutzen Sie die Gelegenheit zum stillen Gebet, eine Kerze anzuzünden und so die Nähe Gottes zu spüren.

Vor dem Altar liegt jeweils das Tagesevangelium oder eine Lesung für sie bereit.
Wir sind auch bemüht, ein Gebet dazuzulegen oder einen Tagesimpuls. An den Sonntagen gibt es jeweils noch Fürbitten dazu.

Gottesdienstübertragungen in den Medien

Gottesdienstübertragungen am Fernsehen, im Radio oder über Livestreaming ermöglichen die Teilnahme am Feiern der Kirche. Vorschläge findet man auf der lnternetseite des Bistums. Die liturgischen Texte der Sonn- und Feiertage sowie Vorschläge für Gebet und Betrachtung stellen die Benediktiner von Einsiedeln zur Verfügung: https://www.kloster-einsiedeln.ch/gotteswort. Das Liturgische lnstitut hat ebenfalls dienliche Anregungen publiziert: www.liturgie.ch.

Mitteilungen

Wir bieten unsere Hilfe an

Der Bundesrat hat für die ganze Schweiz den Notstand ausgerufen (ausserordentliche Lage) und gestützt darauf weitgehende Einschränkungen per Verordnung 2 über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus (COVID-19 Verordnung 2) vom 16. März 2020 verfügt. Die Verordnung kann unter der Gesetzessammlung (SR 818.101.24 oder unter www.newsd.admin.ch/newsd/message/attachments/60681.pdf heruntergeladen werden. Diese Massnahmen gelten vorerst bis zum 8. Juni 2020.

Wir wissen, dass diese Situation für alle schwierig ist und zu Verunsicherungen führt. Die Gesundheit unserer Mitchristen ist uns wichtig und wir tun unser Möglichstes, um diese Krisensituation zu bewältigen.

Wer Hilfe braucht, in welcher Form auch immer, kann sich im Pfarramt melden. Sie erreichen uns unter der Nummer 062 396 11 58 oder per Mail rkpfarrei.oens@bluewin.ch

Gedächtnisse und Jahrzeiten

Alle Gedächtnisse und Jahrzeiten finden zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Gottesdienste

So wie es im Moment aussieht, dürfen wir ab dem 8. Juni 2020 wieder Gottesdienste feiern. Das allerdings unter strengen Massnahmen. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 8 und im nächsten «Kirchenblatt».

Vorinformationen

Seniorennachmittage

In den Monaten Juni, Juli und August finden aufgrund der aktuellen Situation keine Senioren-Nachmittage statt. Auch der für Juni geplante ökumenische Senioren-Nachmittag im Berggasthof «zur Alp» wird nicht stattfinden. Wir werden diesen Anlass auf das nächste Jahr 2021 verschieben. Herzlichen Dank allen Seniorinnen und Senioren für das Verständnis. Wir wünschen euch allen «bleibt gesund»!

Kirchenchor

Unser Kirchenchor hat momentan «Zwangspause». Wie es mit der Probenarbeit und der Mitgestaltung der Gottesdienste weitergehen wird, können wir erst nach dem 8. Juni definitiv entscheiden. Geplant ist, dass der Chor am Gottesdienst am Fest Fronleichnam in eingeschränktem Rahmen mitwirken wird. Weiteres dazu im nächsten «Kirchenblatt».

Gedanken zu Pfingsten

50 Tage sind vergangen, seitdem wir Ostern gefeiert haben. Nun steht Pfingsten vor der Tür und in weiten Teilen der Schweiz muss am Pfingstmontag niemand zur Arbeit und niemand zur Schule. Ein Grund zum Feiern! Doch was feiern wir eigentlich? Und in welchem Bezug steht der Feiertag zur Kirche?

«Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie (die Jünger) waren», so beschreibt Lukas das Pfingstereignis in der Apostelgeschichte. «Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen liess sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.»

Das Pfingstfest – der Heilige Geist
Der Heilige Geist erschien den Jüngern das erste Mal an Pfingsten. Laut der Bibel ist der Heilige Geist eine der drei Erscheinungsformen, unter denen Gott sich zeigen kann. Der Heilige Geist erschien den Aposteln als Flammen aus Feuer. So konnten sie den Heiligen Geist sehen und allen von Jesus und Gott erzählen. Sie sollten verkünden, dass alle sich taufen lassen, an Gott und an seine Liebe glauben sollen. Obwohl in Jerusalem Menschen aus vielen verschiedenen Ländern lebten und nicht alle die gleiche Sprache sprachen, konnte der Heilige Geist sie jede Sprache sprechen lassen. So konnten alle verstehen, was der Heilige Geist zu verkünden hatte. Da nun alle Menschen über Jesus redeten, nennt man Pfingsten auch den Geburtstag der Kirche.

Wir wünschen Ihnen allen ein schönes Pfingstfest.

50 Jahre Pfarreirat der Kath. Pfarrei St. Georg Oensingen (1970–2020) Aktivitäten-Bericht 3. Teil

In den letzten beiden «Kirchenblatt» habe ich über die Gründung des Pfarreirats im Jahre 1970 bis ins Jahr 2003 berichtet. Hier nun die dritte Fortsetzung über die Jahre 2004 bis 2012.
In dieser Zeit wurden vermehrt Pfarrei-Wallfahrten organisiert, dies meist verbunden mit einer Kreuzweg-Andacht. Ziele waren z. B. der Horngraben in Matzendorf, der Bibelweg Gerlafingen, das Kloster St. Urban und die Verenaschlucht in Solothurn.
Der Pfarreirat bildete sich auch regelmässig an speziellen Weekends weiter. Themen waren z. B. Familien- und Jugend-Pastoral in der Pfarrei; Kommunikation; Vertiefung verschiedener Bibeltexte usw. Ab 2005 war auch der Kirchgemeinderat dazu eingeladen.

Änderung des Firmalters auf 17+
Im Jahr 2004 fanden die ersten Diskussionen zum «Firmalter 17+» statt. Die ersten Beratungen fanden innerhalb des damaligen Seelsorgeverbands Oensingen-Kestenholz-Wolfwil statt. Nach anfänglichem Mitmachen hat sich Wolfwil dann jedoch entschieden, das bisherige Firmalter beizubehalten.
In einem speziell gestalteten Pfarrei-Forum wurden die Interessierten über die Vorteile des Firmalters ab 17 informiert. Nach einigen «Brachjahren» wurde das neue Firmprojekt im Frühling 2010 gestartet, mit dabei waren die Pfarreien Oensingen und Kestenholz. Unterstützung wurde von der Jugendseelsorge des Kantons Solothurn geleistet. Nach den ersten gemeinsamen Firmungen wurde das Projekt dann nur noch in Oensingen weitergeführt. Dies mit recht gutem Erfolg. Die Zwischenjahre Schulaustritt bis zur Firmvorbereitung wurden mit speziellen Anlässen für diese Jugendlichen überbrückt.

Weitere wichtige Themen und Aktivitäten des Pfarreirats
- *Einführung des Projekt-Unterrichts in der Oberstufe*
- *PEP (Pastoraler Entwicklungsplan) im Gäu: Nach verschiedenen Sitzungen und Diskussionen wurde der Pastoralraum Gäu mit Egerkingen, Härkingen, Fulenbach, Neuendorf und Oberbuchsiten gebildet. Die Pfarreien Oensingen, Kestenholz, Wolfwil und Niederbuchsiten sind nach wie vor in einem «losen Pfarreiverband» organisiert.*
- *Gründung einer neuen Besuchergruppe für Kranke und Betagte.*
- *Weiterführen des Adventsfensters beim Tor des Pfarreiheims.*
- *Organisation des Palmenbaum-Bindens in unserer Pfarrei.*
- *Einführung des «Anliegenbuchs» beim Marienaltar unserer Pfarrkirche.*
- *Im Jahre 2012 wurde dann eine weitere Pfarreireise nach Rom organisiert.*

Über die weitere Arbeit des Pfarreirats werde ich gerne in einem nächsten «Kirchenblatt» berichten.

Wie bereits erwähnt, soll das 50-Jahr-Jubiläum mit einem speziellen Gottesdienst am 15. November 2020 gefeiert werden.
Wer in früheren Zeiten im Pfarreirat als Mitglied mitgewirkt hat, soll sich doch bitte melden, entweder im Pfarramt (rkpfarrei.oens@bluewin.ch) oder bei der Pfarreirats-Präsidentin (ursula.meise@ggs.ch).
Ursula Meise, Präsidentin Pfarreirat

Todesfälle im April 2020

Folgende Pfarreiangehörige wurden von Gott in die Ewigkeit abgerufen:

Am 3. April 2020 **Frau Maria Spiegel-Krainer**, *im Alter von 92 Jahren, am 17. April 2020* **Herr Peter Kämpfer-Hürzeler** *im Alter von 62 Jahren, am 19. April 2020* **Herr Bruno Bobst-Stampfli** *im Alter von 78 Jahren.*

Gott schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe, und die Angehörigen tröste er in ihrem Leid und Abschiedsschmerz.

Kirchenbesuch für Kinder

Am 10. Mai durften wir Muttertag feiern und der Monat Mai ist der Mariemonat. Aus diesem Grund haben wir die Gestaltung vor dem Josefsaltar Maria, der Mutter Jesus gewidmet.

Marias Geschichte
Wir wissen nicht, wie Maria als Kind gelebt hat. Es wird erzählt, dass ihre Eltern Joachim und Anna hiessen. Sie waren einfache Leute und lebten in Israel. Marias grosse Geschichte beginnt, als sie ein junges Mädchen war und ihr ein Engel erschien. Wir denken heute noch am Fest Mariä Verkündigung daran. Der Engel teilte ihr mit, dass sie einen Sohn bekommen werden, den sie Jesus nennen solle, und er werde der Heiland der Welt sein. Einige Monate später musste Maria mit ihrem Mann Joseph nach Bethlehem reisen und ihr Kind unterwegs in einem Stall zur Welt bringen, wie es die Weihnachtsgeschichte erzählt. Ein wenig später musste sie sogar mit Joseph und ihrem Baby in ein fremdes Land fliehen, weil der Kaiser es töten wollte. Sie flüchteten nach Ägypten. Dort war Maria eine Fremde, weit weg von zu Hause. Das war bestimmt nicht leicht für sie, bis sie zurückkehren konnten nach Nazareth. Dann erfahren wir in der Bibel nichts mehr über Jesus und seine Familie in Nazareth, bis Jesus 12 Jahre alt war. Als die Familie nach Jerusalem zum Osterfest pilgerte, war Jesus am liebsten mitten unter den gelehrten Männern im Tempel. Unbemerkt blieb er sogar dort, als seine Eltern sich auf den Heimweg machten. Als seine Eltern ihn plötzlich vermissten, ihn nach langem Suchen fanden und ihm Vorwürfe machten, sagte er ihnen, dass er ein grösseres Zuhause bei Gott gefunden habe. Aber die Eltern konnten noch nicht verstehen, was er meinte.
Danach hören wir nichts mehr über Joseph. Man nimmt an, dass er früh gestorben ist. Es war sicher schwierig für Maria, nun alle Probleme alleine zu lösen. Von Jesus erzählen die biblischen Schriftsteller erst wieder, als er ungefähr 30 Jahre alt war. Er gab seinen Beruf als Zimmermann auf, verliess seinen Heimatort und zog mit seinen Freunden durch das Land. Er wollte den Menschen von Gott erzählen und wie dieser sich das Leben der Menschen vorstellt. Maria hörte seltsame Geschichten über ihren Sohn: Er sei mit Betrügern zusammen, esse bei ihnen, kümmere sich um verrufene Mädchen und achte auch die Gesetze seiner jüdischen Religion nicht immer. Ich stelle mir vor, dass Maria sich grosse Sorgen gemacht hat und dass es ihr nicht leicht gefallen ist, das alles zu verstehen.
Aber Maria hielt zu Jesus und begleitete ihn aus der Ferne mit ihren guten Wünschen und Gebeten. Als Jesus dann angeklagt und hingerichtet wurde, war sie ganz nahe bei ihm. Sie stand unter dem Kreuz. Als Jesus vom Kreuz abgenommen wurde, hielt Maria sicherlich ihren toten Sohn auf dem Schoss, bevor er begraben wurde. Nach seinem Tod blieb sie bei seinen Freunden und Freundinnen. So erfuhr sie auch, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hatte. Wie glücklich wird sie gewesen sein.
Wann und wo Maria gestorben ist, wissen wir nicht.
Am 15. August feiern wir das Fest Mariä Himmelfahrt. Es erzählt davon, dass Maria nun bei Gott im Himmel ist und er sie besonders lieb hat als Mutter von Jesus. Mit all unseren Sorgen und Nöten können wir zu ihr kommen. Maria ist eine Mutter, sie ist die Mutter des Lebens.

Wir werden nun wöchentlich, jeweils am Freitag, eine neue biblische Geschichte in der Kirche vor dem Josefsaltar gestalten. Eltern und Kinder sind herzlich eingeladen, diese zu erkunden.
Die Katechetinnen Irene Bobst uns Monika Peier

Pfarreileiterin | Theresia Gehle | Kirchweg 3 | 4703 Kestenholz | 062 393 11 84
Pfarreisekretariat | Beatrice Ingold | Bürozeit DI 9.00 –11.00 Uhr
Pfarramt | Kirchweg 3 | 4703 Kestenholz | 062 393 11 84 | pfr.kestenholz@bluewin.ch | www.pfarrei-kestenholz.ch

Liebe Pfarreiangehörige
Öffentliche Gottesdienste werden voraussichtlich ab 8. Juni 2020 wieder erlaubt sein. Voraussetzung dafür ist, dass ein Konzept zum Schutz gegen Coronavirus-Ansteckungen besteht und umgesetzt ist. Das Schutzkonzept des Bistums Basel ist auf Seite 8 dieses «Kirchenblatts» publiziert, wo Sie sich informieren können. Noch einmal haben wir uns weiterhin in Geduld zu üben und wir hoffen, dass im nächsten «Kirchenblatt» die Feiern zu den Gottesdiensten angegeben werden können. Wie gewohnt sind Informationen diesbezüglich auf unserer Pfarrei-Homepage aufgeschaltet und im Anschlagkasten vor der Kirche zu entnehmen. Langsam haben sich viele Türen geöffnet – langsam gehen die Öffnungen für weitere Branchen weiter. Wir bleiben auf dem Weg und werden schauen müssen, wie sich das Coronavirus entwickelt. Bleiben Sie weiterhin gesund!
Ihre Theresia Gehle

Marienaltar

Ganz herzlich danken wir unserer Blumenfrau Marliese Studer, die den Marienaltar wunderschön durch den Monat Mai geschmückt hat. Immer wieder konnte man in der Hand von Jesus eine andere Blume entdecken. Schön, dass immer wieder Menschen in die Kirche kommen, um Maria und ihrem Sohn die Ehre zu erweisen – sichtbar an den vielen angezündeten Marienkerzen.

Wunder um uns herum …

Was sehen Sie auf diesem Bild?

Beim genauen Hinsehen ist ein Spinnennetz zu erkennen.
Das ist doch wirklich immer wieder ein Wunder der Natur!

Welche kleinen Wunder können Sie um Ihr Haus herum entdecken?

Es lohnt sich genau hinzusehen.

Pfingstfest

Am 31. Mai feiert unsere Kirche das Pfingstfest.

Im Fernsehen werden verschiedene Gottesdienste übertragen, wo man daheim mitbeten und auch mitfeiern kann.

Ab Christi Himmelfahrt wird in unserer Kirche eine kleine Broschüre, die «Pfingstnovene 2020 – Gottes Geist schenkt Frieden» aufgelegt.

Das Heft regt mit Gebeten und Impulsen an, sich 9 Tage lang auf Pfingsten vorzubereiten.

Machen Sie davon Gebrauch! (solange Vorrat reicht)

Pfingst-hymnus

Komm, Heilger Geist, der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.
Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:
Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt,
du Beistand, den der Vater schenkt;
aus dir strömt Leben, Licht und Glut,
du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dich sendet Gottes Allmacht aus
im Feuer und in Sturmes Braus;
du öffnest uns den stummen Mund
und machst der Welt die Wahrheit kund.

Entflamme Sinne und Gemüt,
dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut
in deiner Kraft das Gute tut.

Die Macht des Bösen banne weit,
schenk deinen Frieden allezeit.
Erhalte uns auf rechter Bahn,
dass Unheil uns nicht schaden kann.

Lass gläubig uns den Vater sehn,
sein Ebenbild, den Sohn, verstehn
und dir vertraun, der uns durchdringt
und uns das Leben Gottes bringt.

Den Vater auf dem ew'gen Thron
und seinen auferstandnen Sohn,
dich, Odem Gottes, Heilger Geist,
auf ewig Erd und Himmel preist.
Amen.

nach „Veni, Creator Spiritus", 9. Jahrhundert, Rhabanus Maurus zugeschrieben, deutsche Übertragung von Friederich Dörr 1969

Religionswettbewerb in der Coronazeit

Die Schüler und Schülerinnen von der 3.–6. Kl. wurden in der Coronazeit eingeladen, ein Bild, eine Geschichte, einen Text, oder … zu malen oder zu gestalten, was ihnen besonders Freude in der aussergewöhnlichen Zeit gemacht hat.
An dieser Stelle sollen einige Äusserungen wiedergegeben werden:

- *in der Hängematte liegen und die Sonne geniessen*
- *einfach die Zeit geniessen, viel draussen sein, lange spielen und in der Natur sein*
- *Vorfreude auf die Schule, um mit anderen wieder spielen zu können*
- *lesen, zeichnen, Playmobil, Schlagzeug spielen, mit der Familie zusammen sein*
- *viel Zeit zum Lesen*
- *jeden Abend Corona-Jass gespielt*
- *mit der Familie viel zusammen machen*
- *Drachen fliegen lassen*
- *beim Geburtstag eingeladen worden*
- *ein Trampolin geschenkt bekommen*
- *mehr Zeit mit dem Papa verbracht und viel Sport draussen gemacht*
- *jeden Tag zusammen essen, jeden Tag zusammen spielen, jeden Tag zusammen sein*
- *viel mit den Freunden am Laptop geschrieben*

Die 3 Hauptpreise (Büchergutschein von der Buchhandlung Meyer in Olten) gehen an:
Nina v. Allmen (6. Kl.)
Noah Collioud (5. Kl.)
David Otter (4. Kl.)
Alle anderen Schüler und Schülerinnen bekommen einen Trostpreis.
Herzlichen Dank für euer tolles Mitmachen!

Der Monat Juni

Der Monat Juni hat seinen Namen von der römischen Göttin Juno, der Göttin der Ehe, der Familie und der Geburt. Der Name setzte sich bei uns im 16. Jahrhundert durch. Bis dahin wurde der Juni vor allem Brachmond genannt, aber auch Heu-, Lilien-, Sommer- oder Rosenmond. Brachmond oder Brachet, wie die Bauern den Monat Juni nannten, deswegen, weil im Juni das Brachfeld bearbeitet wurde. Früher liessen die Bauern ja alle drei Jahre das Feld brachliegen, um den Boden zur Ruhe kommen zu lassen und ihn nicht zu sehr auszulaugen. Der Juni ist aber auch der Gras- oder Heumonat, weil in diesem Monat die Heuernte begann, wie heute noch auf den Almlagen der Hochgebirgsbauern.

Wetterregeln im Juni
Stellt der Juni mild sich ein,
wird mild auch der Dezember sein.

Juni feucht und warm, macht den Bauern
nicht sehr arm.

Stürmt es an Sonnwend', im nächsten Monat
das Feld heiss brennt.

Sonne im Juni und recht viel Regen
bringen dem ganzen Jahr den Segen.

Im Juni, Bauer, bete, dass der Hagel nicht alles zertrete.

(aus: Bauernregeln, Altes Wissen rund um Feld und Garten, Bauernmedizin und Brauchtum)

Wolfwil | *www.wallfahrtsort-wolfwil.ch*

Pfarramt | Kirchstrasse 2 | 4628 Wolfwil | 062 926 12 43
Pfarreiteam | Pfarreileitung | Pfarrer Urs-Beat Fringeli
Seelsorge | Katechese | Patricia Gisler
Pfarreisekretariat und Pfarrschür-Reservation | Claudia Suter
Bürozeiten DI und DO 9.00–11.00 Uhr | 062 926 12 43 | kath.pfarramt.wolfwil@ggs.ch
Sakristan | Roland Husistein | 076 532 39 49 | roland.husistein@wallfahrtsort-wolfwil.ch

Gottesdienste

Sonntag, 24. Mai, 10.00 Uhr
7. Sonntag der Osterzeit
Eucharistiefeier (nicht öffentlich)

Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr
Hochfest von Pfingsten
Eucharistiefeier (nicht öffentlich)

Sonntag, 7. Juni, 10.00 Uhr
Dreifaltigkeitssonntag
Eucharistiefeier (nicht öffentlich)
Jahrzeit: Erwin Kissling-Stalder, August und Marie Stalder-Vögeli.

Mitteilungen

Maria breit den Mantel aus
Textfassung von Joseph Hermann Mohr, 1891:

1. Maria, breit den Mantel aus,
Mach Schirm und Schild für uns
daraus; Lass uns darunter sicher
stehn, bis alle Stürm' vorübergehn. Patronin voller Güte, uns
allezeit behüte.

2. Dein Mantel ist sehr weit und breit,
Er deckt die ganze Christenheit,
Er deckt die weite, breite Welt, Ist
aller Zuflucht und Gezelt.

3. Dein Mantel ist schön himmelblau, Ist unser Schild, wie ich
vertrau'; Wer sich nur fleissig
drunter stellt, In keiner Not wird
er gefällt.

4. Maria, hilf der Christenheit, Zeig
deine Hilf' uns allezeit, Mit deiner
Gnade bei uns bleib, Bewahre uns
an Seel und Leib.

Rechnungsgemeinde
Aus aktuellem Anlass wird die Rechnungsgemeinde mit der Budgetgemeinde am Donnerstag, 26. November abgehalten.

Gestorben zur Auferstehung mit Christus sind:

- am 9. Mai, Frau Greti Nellen-Kölliker, Altersheim Moosmatt, im Alter von 93 Jahren
- am 10. Mai, Frau Trudi Wyss-Meier, Fahrstrasse 4, im Alter von 73 Jahren

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen.

Projekt «Misa a Buenos Aires» (Tangomesse)

Gegründet 1909
KIRCHENCHOR WOLFWIL

Wir hoffen darauf, dass wir am 20. September 2020 in unserer Kirche die Tangomesse von Martin Palmeri aufführen dürfen. Die «Misa a Buenos Aires» ist ein vom Stil des Tango inspiriertes Werk für Mezzo-Sopran, gemischten Chor, Bandoneon, Klavier und kleines Streichorchester. Für dieses Projekt möchten wir uns gerne verstärken und laden Interessierte herzlich zum Mitsingen ein. Wir freuen uns über jede neue Stimme! Unsere Proben finden in der Kirche Wolfwil statt und wir werden uns selbstverständlich an die geltenden Schutzmassnahmen halten. Auch in der Ausgestaltung der Proben bleiben wir flexibel.
Wir proben ab 12. Juni, jeweils freitags um 20.00 Uhr. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bei der Präsidentin Wally Bur (kirchenchor.wolfwil@bluewin.ch oder 079 277 70 12) oder bei einem Vereinsmitglied zwingend nötig. Für Fragen steht ebenfalls die Präsidentin zur Verfügung. Danke fürs Verständnis.

Wir wünschen weiterhin eine gute Zeit und gute Gesundheit!
Der Kirchenchor

Das grosse Frühlings- und Sommer-Rätsel

Was fällt Ihnen bei der folgenden Aufzählung auf?

Gott, Vater
Jesus, Sohn
Heiliger Geist
Maria
Engel
Propheten
Apostel
Evangelisten
Heil
Bibel
Neues Testament
Paulusbriefe
Offenbarung
Apokalypse
Heilige
Märtyrer
Papst
Kardinäle
Prälaten
Pfarrer
Priester
Diakone
Gemeinde
Gemeindeleiterinnen
Seelsorgende
Präsidenten
Pfarreisekretärinnen
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Räten
Pfarreien
Pfarreiangehörige
Sakristane
Ministranten
Sängerinnen und Sänger
Organisten und Organistinnen
Engagierte
Freiwillige Helfer/-innen
Jugendarbeiterinnen
Religionslehrpersonen
Lektoren
Gläubige
Zweifler
Sünder
Fromme
Betende
Ausgetretene
Eingetretene
Sakramenten-Empfänger/-innen
Ökumene
Kreuzweg
Fasten
Palmsonntag
Karfreitag
Karsamstag
Ostern
Osterlob
Osterfeuer
Allerheiligenlitanei
Lieder
Gloria
Halleluja
Amen
Liturgie
Osterkerze
Heimkerzen
Taufwasser
Täuflinge
Versöhnte
Gesalbte
Kommunion
Erstkommunikanten
Firmlinge
Eheleute
Verstorbene
Vollmond
Frühling
Auferstehung
Pfingsten
Glaube
Liebe
Hoffnung
Sinn
Freude
Freunde
Sonne
Feuer
Erde
Wasser
Luft
Sommer
Wärme
Natur
Regen
Wolken
Loben
Danken
Singen
Feiern
Summen
Beten
Lesen
Verzeihen
Barmherzigkeit
Meditieren
Leben
Spazieren
Begegnungen
Einladungen
Gutes Essen
Edler Wein
Ausruhen
Natur
Blumen
Pflanzen
Kräuter
Stille
Segen
Gnade
Mitleid
Erfüllung
Heil
Frieden
Erlösung
Vollendung
Heimholung

Teilen Sie uns die Lösung mit!
Mit etwas Glück gewinnen Sie den Hauptpreis: ein Abendessen mit dem Seelsorgeteam. Bei mehreren richtigen Eingaben entscheidet das Los. Tipp: Zählen Sie die Worte immer wieder auf, plötzlich fällt Ihnen die Lösung ein!
Einsendeschluss 6. Juni 2020: Auflösung folgt!

Ein Segelschiff…

…war es wohl, oder? Nein, es hatte keine Segel… Wir wissen es nicht. Auf jeden Fall hatte es keinen Motor. Es geht um die biblische Geschichte, die von der Arche Noah handelt. Wir kennen sie: Die gerechten Menschen und die Tiere sollten von der drohenden Flut gerettet werden. Es soll ein schwimmender Kasten gewesen sein, «Arche» leitet sich vom lateinischen Wort arca (Kasten) ab. Alles bloss ein Mythos? Ein Bild?

Bild von Jeff Jacobs auf Pixabay

Erinnert das Schiff nicht an das «Kirchenschiff»? Das Kirchenschiff ist der Raum, in dem wir Christinnen und Christen uns treffen, wo wir unseren Glauben teilen und Gottesdienste feiern. An Pfingsten feiern wir den Geburtstag der Kirche. Die Menschen wurden damals erfüllt vom Heiligen Geist. Und es wurde bald klar: Zwar weht der Geist, wo er will, doch ist er auf die Hilfe der Menschen angewiesen. Zurück zur Arche: Im ersten Testament hat Noah getan, was damals zu tun war. Er hat auf die Stimme Gottes gehört. Er hat sich ans Werk gemacht. Und siehe da: Das Schiff entstand. Ein einmaliges Schiff. Es bot allen Menschen und Tieren Platz. Wenn es diese Arche gab, dann wäre sie wohl das Werk eines Genies gewesen. Der Mensch kann heute ein solches Werk bauen. Er könnte aber auch das Schiff «Erde» so «be-bauen», dass sie allen, allen Menschen, Tieren, Pflanzen, Raum zum Leben bietet. Doch dann kam der Regen… (Nein, ich weigere mich hier, Parallelen zur heutigen Situation herzustellen! Heute einmal nicht!)

Der Wind, das himmlische Kind

Bild von Cindy Lever auf Pixabay

Wo steht geschrieben, der Kapitän des Schiffes hätte einen bestimmten Kurs eingeschlagen? Konnte man das Schiff überhaupt steuern? Spielte damals nicht der Wind, «das himmlische Kind», eine nicht unwesentliche Rolle, indem er das Schiff führte? Denn, so heisst es in der Urkunde, einmal hat das Schiff ja seinen Bestimmungsort erreicht.

Ist es so nicht auch mit dem menschlichen Leben? Der Mensch wird geführt, ob er darum weiss oder nicht. Er ist frei, kann sein Leben selber «be-bauen». Aber er braucht auch eine Führung. Sie greift dort ein, wo er an die Grenzen kommt. Sie führt ihn zum Ziel, manchmal auch auf Umwegen. Sie tut das, was er nicht kann. Und nun wieder zu Pfingsten: Können Menschen den christlichen Glauben «be-bauen» oder nur schon verwalten? Die Kirche hat es versucht und versucht es immer noch. Christlicher Glaube entsteht, verbreitet sich dort, wo Menschen Inspirationen und Visionen haben. An den Leitstellen der Kirchen müssten deshalb die Menschen wirken, die offen sind für das, was aus der geistigen Welt kommt. Nicht die klügsten Theologen, sondern die geduldigsten Beter müssten sich – z.B – in Rom versammeln und zusammenwirken. Denn der Geist wirkt dort, wo Menschen sich ihm öffnen, indem sie das Gebet pflegen. Beten heisst aber eben vor allem hören. – Hören auf das, was der Geist Gottes in der jeweiligen Zeit den Menschen zu sagen hat. Geist ist, wenn wir in der Bibel lesen, Bewegung, Veränderung, Offenheit. So paradox es klingt, so wahr ist es: Treue zur Kirche hat der, der offen bleibt, der das Wirken des Heiligen Geistes annimmt, sich von ihm ergreifen lässt. Denn dann lebt, empfängt und handelt er wie die Menschen der Urkirche. Ja, keiner kann das Wirken des Geistes in der Urkirche leugnen.

Wo wirkt der Heilige Geist heute?

Viele fragen sich in unserer Zeit: Warum wirkt denn der Heilige Geist nicht mehr? Und doch muss gesagt werden: Er ist am Werk, auch wenn Menschen seine Wirkung oft nicht spüren. Wie das Sonnenlicht die ganze Welt durchdringt, das Leben ermöglicht, so verwandelt der Heilige Geist den menschlichen Geist. Selten spürt der Mensch diese Verwandlung bewusst. Aber sie vollzieht sich. Haben wir je eine Blume wachsen sehen? Haben wir ihr Wachsen gehört? Dieses vollzieht sich in aller Stille. Nicht darum geht es, was man messen kann, sondern darum, dass Menschen die Wirkung des Geistes in der Welt erkennen, spüren. Er wirkt in jedem Lächeln eines Menschen; er wirkt schon überall dort, wo Menschen sich für einmal überwinden, eine alte und ungute Gewohnheit durchbrechen, sich öffnen, aufeinander zugehen, einander zu verstehen versuchen, einander anerkennen, sich für andere interessieren, einander helfen, miteinander teilen, kurz: sich lieben. Der Geist hat Zeit, mehr Zeit, als Menschen sich vorstellen können. Vertrauen wir auf den göttlichen Keim in uns, in den Menschen, der wachsen kann. Vertrauen wir auf das Wirken des Heiligen Geistes! Seien wir in diesem Sinne pfingstliche Menschen!

Pfr. Urs-Beat Fringeli

Pfarreiseelsorgerin | Monika Poltera-von Arb | Äusserer Erlenweg 4 | 4623 Neuendorf | 079 682 27 80 | monika.poltera@gmx.ch
Mitarbeitender Priester | Charles Onuegbu | Ausserbergstrasse 12 | 4702 Oensingen
Pfarreisekretariat | Claudia Berger | Im Feld 26 | 4626 Niederbuchsiten | 076 831 02 81 | pfarreisekretariat@niederbuchsiten.ch | DI 8.00–11.00 Uhr
Sakristan | Peter Studer | 062 393 30 53
Reservation Forum St. Nikolaus | Monika von Arx | 062 530 04 73 | mova11@ggs.ch

Gottesdienste

Sonntag, 24. Mai
7. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 31. Mai
Pfingsten

Sonntag, 7. Juni
Dreifaltigkeitssonntag

Entsprechend den Massnahmen des Bundes finden weiterhin noch keine Gottesdienste und Anlässe in der Pfarrei statt. Das Bistum hat allerdings ein Schutzkonzept erarbeitet und wir hoffen, dass bald wieder Gottesdienste stattfinden können. Informationen zum Schutzkonzept sind auf Seite 8 des «Kirchenblattes». Sollten sich nach Redaktionsschluss Änderungen ergeben, wird via Schaukasten bei der Kirche und beim Schulhaus informiert.

Mitteilungen

Kirche offen für das persönliche Gebet
Die Kirche bleibt tagsüber offen für das persönliche Gebet. Textblätter mit Impulsen/Gebeten liegen auf.

Sitzung Kirchgemeinderat
Donnerstag, 28. Mai, 19.00 Uhr
Der Kirchgemeinderat trifft sich zur Sitzung. Die Rechnungsgemeinde wird verschoben auf November.

Frauen-Treff: Plauder-Treff
Donnerstag, 4. Juni
Der Plauder-Treff vom 4. Juni ist abgesagt.

Hauskommunion
Freitag, 5. Juni, vormittags
Die Hl. Kommunion darf wieder nach Hause gebracht werden. Bedingung ist, dass die erforderlichen Hygienemassnahmen eingehalten werden (ev. Tragen von Schutzmasken, Hände desinfizieren).
Wer gerne die Kommunion wünscht, ist gebeten sich zu melden bei Monika Poltera, Telefon 079 682 27 80.

Gesucht: Kirchgemeindeschreiber/-in

Wir suchen per 1. Juli 2020 einen/eine Kirchgemeindeschreiber/-in. Unsere Kirchgemeinde bietet eine Fülle spannender und interessanter Aufgaben.
Wir wünschen uns eine teamfähige und offene Persönlichkeit mit Interesse am kirchlichen Leben. Eine kaufmännische Grundausbildung ist von Vorteil, erforderlich sind gute Deutschkenntnisse, EDV-Kenntnisse, strukturierte und vertrauensvolle Arbeitsweise.
Die Besoldung richtet sich nach der Dienst und Gehaltsordnung der röm.-kath. Kirchgemeinde Niederbuchsiten.

Interessierte melden sich bitte bei:
Kirchgemeindepräsident,
Christian Wyss
mail: christian.wyss@ggs.ch
Telefon 062 393 18 84 oder
077 420 94 58.

Pfingsten

«An Pfingsten geht's am ringsten», so sagt es der Volksmund. Pfingsten gehört zu den grossen Festen des Christentums. Aber anders als an Weihnachten und Ostern gibt es rund um Pfingsten kaum Traditionen und Rituale, wie dieses Fest zu Hause in der Familie gefeiert wird.
Für die göttliche Geistkraft, die Gott uns schenkt, gibt es unterschiedliche biblische Bilder: eine Taube, Feuerzungen, Wind, Sturm oder Atemhauch. Alle diese Bilder machen deutlich: Gottes Geist ist lebendig und dynamisch, manchmal kraftvoll und energisch, manchmal auch sanft. Er ist wandelbar und überraschend, aber nicht gegenständlich fassbar und nicht einzufangen. Möge uns Gottes besondere Kraft in diesen Tagen beGeistern und bestärken!
Monika Poltera-von Arb

Die Niederbuchsiter Tafeltanne

Am Waldrand von Niederbuchsiten steht eine Tanne mit einem Marienbild. «Tafeltanne», wird sie genannt und eine solche stehe da, seit man denken kann, erzählen die Niederbuchsiter. Die Tafeltanne ist jeweils der Treffpunkt, wenn sich Pilger auf den Weg nach Wolfwil machen, z. B. an Mariä Himmelfahrt, wenn die Andacht der Gäuer Pfarreien stattfindet. Seit wann genau und warum es die Tafeltanne mit dem Marienbild gibt, konnte auch eine Suche im Archiv der Bürgergemeinde nicht ans Tageslicht bringen. Von Elisabeth Pfluger, welche Sagen und Erzählungen aus dem Kanton Solothurn gesammelt und veröffentlicht hatte, gibt es allerdings eine Sage über das «Baanchrütz» beim Wolfwiler Wasserreservoir. Darin findet sich eine Spur, die zur Tafeltanne am Waldrand führt:

«Früener isch rächterhang vom Baanchrütz no ne Tafeletanne gstange. Teil Lüüt hei gseit, si sig no elter as s Chrütz. Wär s Muetergottesbild het lo draamache, het niemer gwüsst. Meistens ischs öpper gsi, wo inere schweere Sorg e Tafele ane Baum ufe gstiftet hed. A di grossi Glogge ghänkt hed me das natürlig nit. Im grosse Sturm ane 1929 heds au d Muetergottestanne z Bode gleit. Do hed öpper d Tafele ab der verrissne Tanne gnoo und wieder zwäggmacht. Denn isch si im Moosloch bi der Leinlücke ane höchi, schöni Tanne früsch ufghänkt worde.» (Zitat aus einem alten Zeitungsausschnitt, gefunden im privaten Archiv von Edith Müller: «d'Elisabeth Pflueger verzellt Saage und Müsterli vo früener»).

Mehrmals in den letzten Jahren wurde die Tafeltanne durch einen Sturm in Mitleidenschaft gezogen, letztmals durch den Sturm «Burglind». Die Tanne fiel jeweils, doch das Marienbild blieb erhalten und wurde an einer neuen Tanne angebracht. So schaut die Muttergottes weiterhin freundlich auf die Spaziergänger und Pilger hinab. Dargestellt im roten Kleid und blauen Mantel hält sie eine weisse Lilie in der Hand: Eine königliche Blume, die auf das ewige Leben und Keuschheit verweist. Das Herz ist mit einem Schwert durchbohrt (vgl. Lk 2,35) und umkränzt von Rosen, den Blumen der Liebe und Leidenschaft.
Monika Poltera-von Arb

BEHÖRDEN UND FACHSTELLEN

Bischofsvikariat St. Verena
Bahnhofplatz 9 | 2502 Biel/Bienne
Tel. 032 321 33 60
bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch
www.bistum-basel.ch

Römisch-Katholische Synode des Kantons Solothurn
Bahnhofstrasse 230 | Postfach 308 | 4563 Gerlafingen
Tel. 032 674 42 02
info@synode-so.ch
www.synode-so.ch

KANTONALE FACHSTELLEN DER SYNODE

Fachstelle Religionspädagogik
Obere Sternengasse 7 | 4502 Solothurn
Tel. 032 628 67 60
fachstelle@kath.sofareli.ch
www.kath.sofareli.ch

Fachstelle Diakonie und Soziale Arbeit
Tannwaldstrasse 62 | 4600 Olten
Tel. 062 286 08 12
info@fadiso.ch
www.fadiso.ch

Kantonale Arbeitsstelle Jungwacht Blauring Kanton Solothurn
Tannwaldstrasse 62 | 4600 Olten
Tel. 062 286 08 10
kast@jubla-so.ch
www.jubla-so.ch

juse-so
Kirchliche Fachstelle Jugend
Tannwaldstrasse 62 | 4600 Olten
Tel. 062 286 08 08
sekretariat@juse-so.ch
www.juse-so.ch

Fachstelle Kirchenmusik
Tannwaldstrasse 62 | 4600 Olten
Tel. 062 286 08 05
sekretariat@kirchenmusik-solothurn.ch
www.kirchenmusik-solothurn.ch

VON DER SYNODE BEAUFTRAGTE FACHSTELLEN

Caritas Solothurn
Niklaus Konrad-Strasse 18 | 4501 Solothurn
Tel. 032 621 81 75
info@caritas-solothurn.ch
www.caritas-solothurn.ch

Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen, Partnerschaft und Familie
Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familienplanung und Sexualität
www.velso.ch

REGIONALSTELLE SOLOTHURN
Rossmarktplatz 2 | 4500 Solothurn
Telefon 032 622 44 33
solothurn@velso.ch

REGIONALSTELLE GRENCHEN
Solothurnstrasse 32 | 2540 Grenchen
Telefon 032 652 19 22
grenchen@velso.ch

REGIONALSTELLE OLTEN
Hammerallee 19 | 4600 Olten
Telefon 062 212 61 61
olten@velso.ch

RELIGIONSLEHRPERSONEN AN DEN KANTONSSCHULEN

SOLOTHURN
Stephan Kaisser | Allmendstrasse 6 | 4514 Lommiswil
Tel. 032 641 32 10 | stephan.kaisser@ksso.ch
Peter Lehmann | peter.lehmann@ksso.ch
Andreas Ruoss | andreas.ruoss@ksso.ch
Dr. Reto Stampfli | reto.stampfli@ksso.ch
Jonas Widmer | jonawi@gmx.ch

OLTEN
Stephan Hodonou | Krummackerweg 31 | 4600 Olten |
Tel. 062 296 36 37 | stephan.hodonou@kantiolten.ch
Thomas Stirnimann | thomas.stirnimann@kantiolten.ch

ANDERSSPRACHIGE SEELSORGE

ITALIENISCHSPRACHIGE SEELSORGE
Rossmarktplatz 5 | 4500 Solothurn
Tel. 032 622 15 17
solothurn@missioni.ch oder mciso@bluewin.ch

SPANISCHSPRACHIGE SEELSORGE
Rue de Morat 48 | CH 2502 Biel/Bienne
Tel. 032 323 54 08
mision.espanola@kathbielbienne.ch

PORTUGIESISCHSPRACHIGE SEELSORGE
Zähringerstrasse 25 | 3012 Bern
Tel. 031 533 54 42
mclportuguesa@kathbern.ch

KROATISCHSPRACHIGE SEELSORGE
Reiserstrasse 83 | 4600 Olten
Tel. 062 296 41 00
sito.coric@gmx.net

SPEZIALSEELSORGE

SPITALSEELSORGE
Bürgerspital Solothurn
Tel. 032 627 31 21

Psychiatrische Dienste
Tel. 032 627 11 11

Kantonsspital Olten
Tel. 062 311 41 11
www.spitalseelsorge.ch

GEFÄNGNISSEELSORGE
gefaengnisseelsorge.so@bluewin.ch

GEHÖRLOSENSEELSORGE
Tel. 031 869 57 32 / 078 833 51 01
felix.weder@kathbern.ch

NOTFALLSEELSORGE
Tel. 117
www.notfallseelsorge.ch/so

GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN

SOLOTHURN	SAMSTAG	SONNTAG
St.-Ursen-Kathedrale*		10.00, 19.00
St. Marien**	18.00	
Jesuitenkirche	17.00 *portugiesisch*	
Kloster Visitation		
Kloster Namen Jesu	19.00 *Vigil*	
Bürgerspital		

*Beichtgelegenheit in … 16.30 – 17.30 Uhr.
**Beichtgelege… 16.30 – 17.30 Uhr.

ALLES ABGESAGT

OLTEN	SAMSTAG	SONNTAG
St. Martin	18.00	9.30
St. Marien		11.00
Kloster	6.45	8.00, 19.00

www.kath-solothurn.ch | www.katholten.ch

Einsendungen für diese Seite an Pfarreisekretariat St. Ursen | Propsteigasse 10 | 4500 Solothurn | 032 623 32 11 | pfarramt@kath-solothurn.ch | www.kath-solothurn.ch

Aufgrund der Anordnungen des Bundesrats zur Eindämmung des neuen Coronavirus entfallen sämtliche öffentlichen Gottesdienste und Veranstaltungen bis auf Weiteres.

Ab 8. Juni 2020 werden vermutlich neue Bestimmungen gelten; wir werden Sie zu gegebener Zeit entsprechend informieren.

Gottesdienstübertragung durch Radio Maria

Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 21. Mai, 10.00 Uhr
Liveübertragung der Eucharistiefeier aus der Kathedrale St. Ursen, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, **mit Weihbischof Denis Theurillat.**

Pfingstsonntag
31. Mai, 10.00 Uhr
Liveübertragung der Eucharistiefeier aus der Kathedrale St. Ursen, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, **mit Bischof Felix Gmür.**

Antoniusfest 2020

Samstag, 13. Juni
Gottesdienste und Andacht mit Kindersegnung
Wegen der aktuellen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus **entfallen** in diesem Jahr sowohl der Festgottesdienst in der St.-Ursen-Kathedrale als auch die Kindersegnung und die Andacht mit Predigt im SLS-Areal.

Im Vertrauen auf die Fürbitte des heiligen Antonius von Padua werden wir dennoch mit Ihnen verbunden sein.

Weitere Hinweise:
Aus dem genannten Grund **entfallen** auch die Andacht am 6. Juni in der Antoniuskapelle und das Sunntigskafi am 28. Juni.

Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit trotz allem Zuversicht, Kraft, viel Freude und danken für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüssen,
Antoniushaus Solothurn

Pfarreiwallfahrt der Männerkongregation Maria Himmelfahrt und der Franziskanischen Gemeinschaft Solothurn

Leider muss die geplante **Wallfahrt nach Oberdorf vom 26. Mai 2020 abgesagt werden.**

Lange Nacht der Kirchen

Aus den bekannten Gründen kann die Lange Nacht der Kirchen vom **5. Juni 2020 leider nicht stattfinden.**

Die Veranstaltung wird **verschoben auf den 28. Mai 2021**.

Pfarreiausflug St. Ursen und St. Marien

Der geplante Tagesausflug der Pfarreien St. Ursen und St. Marien vom **Mittwoch, 10. Juni 2020** ins Kloster Fahr, Unterengstringen, **muss leider auch abgesagt** werden.

Das voraussichtliche Verschiebedatum ist der **9. Juni 2021.**

Feier der Goldenen Hochzeit

Diese jährliche Feier war für den **5. September 2020** in Olten vorgesehen. **Leider kann dieser Anlass aufgrund der aktuellen Situation nicht stattfinden**.

Über eine allfällige Verschiebung wird später informiert.

2020 | 11
24. MAI – 6. JUNI

Kirchenblatt
für römisch-katholische Pfarreien im Kanton Solothurn
52. Jahrgang | Erscheint alle 14 Tage
ISSN 1420-5149 | ISSN 1420-5130

ADRESSÄNDERUNGEN
sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.

gedruckt auf schweizer papier

Der Inhalt des Pfarreiteils (Seiten 9 – 31) liegt in der Verantwortung der einzelnen Pfarreien.

gedruckt in der schweiz

AZA
4500 Solothurn
Post CH AG

DANIELE SUPINO

«DIE UNENDLICHE LIEBE UND KRAFT VON JESUS INSPIRIERT MICH JEDEN TAG»

Lukas Egli ist 17 Jahre alt. Er wohnt in Solothurn und besucht die 2. Gymnasiumsklasse der Kantonsschule Solothurn. In seiner Freizeit joggt er gerne und engagiert sich seit fast einem Jahr in der Politik, bei den Jungliberalen.

Lukas, wie erlebst du die Corona-Krise?
Ich schaue die Nachrichten, mit all den Toten, den Erkrankten, dem wirtschaftlichen Schaden, das stimmt mich sehr nachdenklich und traurig. Persönlich spüre ich, dass zwei wichtige Sachen wegfallen: die Schule und der Freundeskreis. Ich sehe aber auch Positives, z. B. dass man mehr in der Familie ist und zahlreiche Jugendliche Solidarität zeigen und den Risikogruppen Hilfe leisten.

Welches Problem müssen wir angehen?
Ich sehe da vor allem den Mangel an Medikamenten und Atemschutzmasken, welche grösstenteils im Ausland produziert werden und in der Krise nicht mehr geliefert werden konnten. Die Produktion in der Schweiz muss sich wieder rentieren, dann würden wir drei Mücken auf einen Schlag erwischen: Wir wären nicht mehr so fest auf andere Länder angewiesen, wir hätten mehr Arbeitsplätze und die Produkte hätten nicht mehr solch lange Transportwege, was auch gut für das Klima ist.

Warum engagierst du dich in der Politik?
Ich will ein Ohr für alle Menschen mit Problemen haben, denn mir macht es Freude, mich für andere einzusetzen. Nachdem ich ihre Sorgen gehört habe, will ich eine Lösung finden und ein Sprachrohr dafür sein. Meine Motivation ist, den Personen so zu helfen, dass sie selbstständig im Leben weitergehen können, indem wir z. B. Weiterbildungen fördern und persönliches Engagement honorieren.

Diskutierst du mit Jungen über Politik?
Ich ziehe mich bei einer Diskussion sicher nicht zurück, ich debattiere gerne. Mit meinen engen Freunden tue ich das weniger, denn ihre Freundschaft und Offenheit ist mir wichtiger als eine politische Orientierung.

Wie beeinflusst dich deine religiöse Haltung?
Die unendliche Liebe und Kraft von Jesus inspirieren mich jeden Tag. Unendlich ist sie, weil alle Menschen zeitgleich zu ihm beten und seine Kraft spüren können. Niemand fühlt sich benachteiligt. Auch meine moralischen Grundeinstellungen kommen von Jesus, wie Friedfertigkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt von Gottes Ordnung. Aber ich glaube nicht, dass man aus der Bibel simple Handlungsanleitungen ableiten kann, dafür sind unsere Welten zu verschieden.

Welche Zukunftspläne hast du?
Ich will studieren, eine Familie gründen, arbeiten, weiterhin politisch tätig sein. Das alles unter einen Hut zu bringen, wird nicht einfach, dazu brauche ich die Kraft von Jesus.